

Das Wochenblatt „Landbote“...
Herausgeber: Julius Leich in Chemnitz.

Verlag und Druck:
Verlag des Verlegers, Chemnitz.

Die im vorliegenden Teil der...
Verlag des Verlegers, Chemnitz.

Polzeitschrift unter „L.“

Landbote

General-Anzeiger

für Chemnitz und Umgegend.

Chemnitz, den 1. Januar.

Preis: 6 Pfennige...
Bei Bestellungen von Auswärts...
wolle man die Postzeit beifügen.

Expedition:
Theaterstraße Nr. 6.

Verlags-Kaufhaus Nr. 135.

Verlags-Kaufhaus der
Chemnitzer
Eisenbahn-Zeitung.

Der russisch-japanische Krieg.

Die unermessliche, beispiellose Energie, welche die japanische...
Befestigung vor Port Arthur betätigte, um die Festungswerke...
zu sichern, sind mit einem großen Erfolge gekrönt worden.

Nach den vorliegenden Berichten war der entscheidende Sturm...
am Mittwoch Vormittag um 10 Uhr in der Weise eingeleitet worden...
durch eine Minierexplosion der Hauptwall in die Luft gesprengt...
und zerstört wurde.

Das Fort Gungulshan gehört zu dem sogenannten Kreuzberg...
Wegpunkt in der Nordfront der Festung. Es liegt zwischen dem...
Rückenwall und dem etwas zurückgesetzten Fort Tschuluisan.

Die nachträglich als Lotie gemeldet wird, machen die Japaner...
mit ihren Dynamitarbeiten und im Innern von Aufgräben gegen den...
südlichen Teil der Hauptbefestigungslinie von Port Arthur gute Fortschritte.

Nach einer Depesche aus Tschifu haben die Japaner jetzt zwei...
200-Meter-Hägel in Stellung gebracht. Dieser war es also nur als Beobachtungsposten für die mittlere...
Lage des Bombardements bedient worden, hat aber als solcher...
keinen Zweck, wie bekannt, vorzüglich erfüllt.

Die Besetzung von Port Arthur soll bei den letzten Kämpfen...
in den Festungswerken schwere Verluste erlitten haben. Der General...
Kondratenko soll getötet worden sein. Außerdem wird berichtet, daß...
General Stodol in Folge eines Sturzes vom Pferde eine Verletzung...
erlitten habe, und daß General Sulinow verwundet sei.

Die Militärverluste in Lotie betragen eine Verlustliste...
wonach 51 Offiziere gefallen und 128 verwundet sind.

Die Admirale Togo und Kamimura werden jetzt, nachdem...
die russische Post Arthur-Holts ihr Ende gefunden hat, nach Japan...
zurückkehren, um dann nach kurzer Pause der russischen Offiziere...
entgegenzutreten. An dem festlichen Empfange der heimkehrenden...
Admirale wird sich auch das japanische Parlament beteiligen. Beide...
Kommanden des Parlaments beauftragten ihre Präsidenten, sich nach...
dem Bahnhofs zu begeben, um die Admirale Togo und Kamimura...
zu empfangen. Das Unterhaus nahm unter lautem Beifall eine...
Wünsche an, worin Togos Strategie warm gepriesen und dem Admiral...
zu hoher begreiflicher Rückkehr das herzlichste Willkommen des Hauses...
ausgesprochen wird.

Nach dem mandschurischen Kriegsschauplatz südlich von Mukden...
ist es wiederholt zu heftigen blutigen Zusammenstößen gekommen, unter...
anderem auf dem rechten Ufer des Hun-Tschiang, was auf ein weiteres...
Vorbringen der Japaner nach Norden zu schließen läßt. Der Haupt...
kampf der Japaner auf der Straße von Quaijensan nach Suifu im...
südlichen Teile des Operationsgebietes war deshalb von größter...
Bedeutung, weil jene Straße den Weg zum oberen Dunho öffnet und...
auch die Mägen der Russen hauptsächlich in Betracht kommt. Den...
Schlüssel zu dieser Straße bildet der Tschinglingpaß, 25 Werst südlich...
von Suifu. Der Paß mußte zeitweilig von den Russen geräumt...
werden, weil eine Umgehung beider Flanken drohte, wozu dann aber...
1. der genommen.

Japanische Maßnahmen.

Gegenüber den Anforderungen, die Rußland macht, um mit nächstem...
Frühjahr eine erdrückende Uebermacht ins Feld zu führen, ist auch...
Japan entschlossen, das Wenigste anzubieten, was seine Wehrkraft...
leisten kann. Man will die Mandschuren-Armee nach aller Möglich...
keit verstärken und tritt fortgesetzt Maßnahmen, um der russischen...
Offensivkraft zu begegnen, falls sie die ostasiatischen Gewässer erreicht.

Russische Unterthelle.

Die Unterthelle beim russischen „Roten Kreuz“, die seit Beginn...
des Krieges, besonders in Moskau, jütage getreten sind und äußerst...
heftigen Beschwerden erliegen, sollen jetzt endlich strafrechtlich verfolgt...
werden. Aus Petersburg wird hierüber gemeldet: Die Berichte von...
Mißbräuchen bei dem „Roten Kreuz“ finden Befätigung durch die...
in Moskau erschienenen Aufforderung des Untersuchungs...
richters, welcher die Personen, die in den letzten vier Jahren für die...
höher aufgeführten Wohlthätigkeitsanstalten Spenden dargebracht haben...
sollte, die Zeit und den Betrag der Spende mitzuteilen. Diese...
Anfragen sind erforderlich für die eingeleitete Untersuchung über die...
Mißbräuche bei dem Moskauer Komitee des Roten Kreuzes, genannt...
„Christliche Hilfe.“

Wochenschau.

Chemnitz, den 31. Dezember 1904.

Deutsches Reich.

Bei der Hochzeitsfeierlichkeit des Großherzogs von...
Sachsen, die nach den bisherigen Dispositionen am 2. Februar n. J...
stattfindet, wird auch das Deutsche Kaiserpaar erwartet. Die dem...
Großherzoglichen Hause verwandten ausländischen Fürstentümer, so der...
englische und der griechische, werden vertreten sein. Für den russischen...
Paar wird das Großfürstentum Sergius erschienen. Der Großherzog...
von Sachsen weißt zur Zeit noch bei der Familie seiner Frau, der...
Prinzessin Eleonore von Solms-Lich, auf Schloß Lich, wo er auch...
die Weihnachtsfeierlichkeiten verbringt.

Die Anzeiger der Thronbesteigung des Königs...
Friedrich August von Sachsen an den König Viktor Emanuel...
wird durch den Kommandanten des 2. sächsischen Armeekorps, General...
Grafen Bismarck von Göttsch überbracht werden, dessen Antritt in...
der italienischen Hauptstadt demnächst erwartet wird.

Mit dem neuen Jahr will auch der letzte der deutschen...
Bundesstaaten, Bremen, von seinem Münzrechte Gebrauch machen...
und Gold- und Silbermünzen mit seinem Staatswappen zur Aus...
prägung bringen. Während die Münzen von Silber in Berlin her...
gestellt sind, wird die Ausprägung der Bremer Münzen von der...
Hamburger Münzstätte mit übernommen.

Die Gefahr einer Cholera-Einführung in Deutsch...
land wurde am Mittwoch Abend in einer Sitzung der Berliner...
Medizinischen Gesellschaft eingehend erörtert, im Anschlusse an einen...
Vortrag des als Gast anwesenden Münchener Hygienikers Professor...
Dohm, der über seine Beobachtungen während der diesjährigen...
Cholera-Epidemie in Südrußland, Transkaspien und Persien berichtete...
Nach der Ansicht des Vortragenden wird sich die Cholera im Laufe...
des Winters langsam über Rußland ausbreiten, und man wird damit...
noch rechnen müssen, daß ein heftiger Ausbruch der Seuche im...
kommenden Frühjahr erfolgen wird, und damit ist nach Professor...
Dohm die Gefahr einer Einführung nach Deutschland groß. Das...
Ausstreuen kleinerer Epidemien hier und dort dürfte kaum zu...
verhüten sein, wenn auch große Epidemien, dank der in Deutschland...
geübten gesundheitspolizeilichen Maßnahmen, kaum zu befürchten sein werden.

Die Zahl der Rentnerinnen im Deutschen Reich...
betrag im November 1904 3427, davon 788 Ortsrentnerinnen und...
2639 Betriebsrentnerinnen, in Preußen 2266, davon 620 Orts...
rentnerinnen und 1399 Betriebsrentnerinnen. Berücksichtigt waren im...
ganzen Reich 2958623 männliche, 1187677 weibliche Personen...
(Preußen 1818119 und 653701).

Die wahlberechtigten Kaisermandanten finden, wie...
unzweifelhaft bestimmt ist, zwischen dem 8. Armeekorps (Koblenz)...
und dem 18. Armeekorps (Frankfurt a. M.) statt. Nach den mit...
Bayern getroffenen Vereinbarungen wird zu den Kaisermandanten auch...
die 4. bayerische Kavallerie-Brigade (1. und 2. Ulmenregiment)...
unter Führung des Obersten und Brigadeführers von...
Hamburg beigezogen.

Ausland.

Der österreichische Ministerpräsident von...
wegen seiner geschwächten Gesundheit — Herr von Köcher...
zwei Wochen insofern Ueberarbeitung an einem Wagen...
vor einigen Tagen dem Kaiser mündlich um seine Entlassung gebeten...
Kaiser Franz Josef hat das Entlassungsgesuch genehmigt.

Die Gräfin Montignoso hat ihren Eltern in Salzburg...
telegraphisch ihre Ankunft in Florenz mitgeteilt und erbat den Besuch...
ihrer Mutter. Die Großherzogin war auch geneigt, der Bitte zu...
willfahren, doch wurde der Besuch mit Rücksicht auf den leidenden...
Zustand des Großherzogs, der sich infolge der Aufregungen der letzten...
Tage verschlimmert hat, verschoben. Entgegen den Mitteilungen, daß...
die Gräfin zu ihren Eltern nach Salzburg reisen wollte, wird erklärt...
daß derselben von ihrem Eltern auf dringende Abgeraten war, einen...
beachtlichen Schritt zu tun, der wegen des kaiserlichen Verbotes, öst...
reichischen Boden zu betreten, weit unangenehme Folgen gehabt...
hätte, als der Dresdenener Aufenthalt. Die Grenzstation wurde durch...
Gefolgeangehörten strengstens überwacht, ebenso das großherzogliche...
Palais in Salzburg, um ein Eindringen der Gräfin zu verhindern.

Die Meldung, daß König Alfonso von Spanien sich...
mit der Prinzessin Marie Antoinette von Montenegro-Schwesterin...
verlobt weiche, wird für unzutreffend erklärt.

Allgemeines Aufsehen hat der Rücktritt des Lord...
Beresford vom Oberbefehl der Afrikanischen Flotte hervorgerufen...
für diesen Posten war Beresford auf Grund der letzten Flotten...
organisation erst vor wenigen Tagen ernannt worden. Ein...
Admiralitätsbefehl kündete ohne jede Angabe von Gründen an, daß...
der Kontreadmiral William Henry May zum Nachfolger Beresfords...
ernannt sei. Beresford selbst wurde zum Nachfolger Sir Compton...
Domestic als Kommandeur des Mittelmeer-Geschwaders mit dem...
Rang eines Vizeadmirals ernannt.

In zwei ausgebreiteten Frankfurterungen wurde dieser Tage...
die innere Lage Rußlands vom Kaiser Nikolaus mit sämtlichen...
Ministern, einigen Großfürsten und alten angesehenen Mägen seines...
Vaters besprochen. Als Resultat dieser Konferenzen erschien eine...
Verfügung des Zaren, die folgende Punkte enthält: 1. Maß...
nahmen zum Schutze der vollen Kraft des Gesetzes und der...
Befehle der Behörden für wirksame Handlungen; 2. weite...
Teilnahme der örtlichen und städtischen Einrichtungen an der...
Verwaltung unter Berücksichtigung der erforderlichen Autonomie und...
Heranziehung von Vertretern aller Teile der interessierten Bevölkerung...
sowie neben dem Einflusse die Schaffung lokaler Verwaltungs...
körper für die Grundstücke kleineren Umfangs; 3. eine...
Reform zur Wahrung der Gerechtigkeit vor Gericht und Unabhängigkeit...
der Gerichtsverfassungen; 4. staatliche Arbeiterversicherung; 5. Durch...
führung der während des Austritts verabschiedeten Feinde der...
öffentlichen Ordnung erlassenen Maßnahmenbestimmungen; 6. Durchsicht der

Wesche über die Rechte der Sektierer und Personen heterodoxer und...
nichtchristlicher Bekenntnisse zur Festigung der durch die Grundgesetze...
des Reiches gesicherten Glaubensfreiheit in Glaubenssachen; 7. Durchsicht...
der bestehenden Verordnungen, welche die Rechte von Ausländern...
und Eingeborenen in besonderen Reichsgebieten beschränken, indem...
nur Rußlands Wohl fördernde Bestimmungen übrig bleiben; 8. die...
überflüssigen Einschränkungen in Verordnungen über die Presse zu...
beseitigen zum Nutzen Rußlands. Der Zar ordnete auf diesen Grund...
sätzen baldigste Umgestaltung an und bestimmte die Prüfung aller...
Verträge durch das Ministerium, sowie die Einsetzung der...
Dieser Erlass des Zaren befreit eigentlich keine Partei, wird aber...
von den Freunden der Reformbewegung als ihren Bestrebungen...
günstig angesehen. Er bestätigt auch die Stellung des Fürsten...
Wladimir, was gibt sich immer noch der Hoffnung hin, daß die...
Verfassung unvermeidlich sei, obwohl der Erlass kein Wort davon...
erwähnt. Man spricht davon, daß Großfürst Sergius und mehrere...
reformfeindliche Gouverneure zurücktreten werden.

Der Polizeiminister Sacharow ist in der Hauptstraße...
von Schuß im Knie durch sieben Schüsse getötet worden.

In Risch in Serbien haben Offiziere am Nikolaustage, dem...
Feste des Hauspatrons des Hauses Obrenowitsch, in mehreren Gast...
und Kaffeehäusern auf die Bilder des Königs Peter und des...
Kronprinzen geschossen. Die durchschlagerten Bilder wurden von der...
Polizei entfernt. Es ist auffallend, daß noch keine Untersuchung ein...
geleitet worden ist.

Eine Spionin am Zarenhofe.

Dem Zarenpaar, dem der Krieg und die innerpolitischen...
Vorgänge im Lande ohnehin schwere Sorgen bereiten, hat jetzt auch noch...
ein sehr weinlicher Vorfall in den Privatangelegenheiten des Kaiserlichen...
große Unruhe bereitet. Es handelt sich um die Entlassung der...
Erzieherin der Kaiserlichen Kinder, einer Engländerin, die lange...
Zeit bei der Kaiserin verblieb, jetzt aber bei einem schwedischen...
Baron erlappet worden ist. Wahrscheinlich ist die Engländerin...
längere Zeit geheim gehalten worden, bis sie nun auch über die...
Wandern des Kaiserpalastes hinausgedrungen ist. Ueber den...
Vorfall wird aus Petersburg gemeldet: Seit neun Jahren lebt in der...
saarischen Familie eine englische Dame, die seinerzeit für die...
Großfürstin Olga, das älteste Töchterchen des Zarenpaars, aus England...
angeworben wurde, nachdem ihre außerordentlich geistig...
entwickelte Tochter die junge Zarin nicht und schließlich die...
Engländerin sehr, trotzdem die russische Umgebung ihr nie so recht...
traute. Vor zwei Jahren wurde ein schwarzer Diener der...
Familie entlassen, weil er verdächtigt wurde, oft in wichtige...
Papieren Einsicht genommen zu haben. Damals schon erklärte der...
Graf, daß nicht er, sondern die englische Dame sich häufig am...
Schreibtisch der Zarin zu schaffen machte. Man glaubte ihm...
aber nicht. Die Zarin nahm die Engländerin sehr in Schutz. Die...
russische Dienerschaft beobachtete sie seitdem scharf. Dieser...
Tage bemerkt man ein Diener, wie die Engländerin in das...
Arbeitskabinett des Zaren schlich und, an den Schreibtisch...
setzend, verschiedene Papiere durchsaherte. Der Diener...
verschloß sofort das Kabinett und flüchtete. Die Engländerin...
wurde die Engländerin dort gefunden. Sie hatte verschiedene...
wichtige Schriftstücke kopiert. Am 1. Weihnachtstage wurde sie...
unter Eskorte über die Grenze abgeschoben. Die...
Bewachung am Hofe ist noch...
Es wird angenommen, daß die Engländerin im...
Verfälschungen gefunden hat.

Sachsen und Thüringen.

Um einen Streit zwischen Vater und Mutter zu...
schlichten war der Arbeiter Rogge zu...
Wortis gegangen. Nach einem kurzen...
Wortwechsel zwischen Vater und...
Sohn ergriff der Vater, ein 60-jähriger...
Mann, ein Messer und schloß...
dem Sohne den Leib auf. Der...
Schwerverletzte wird kaum...
mit dem Leben davonkommen. Der...
jähzornige Vater wurde in das...
Gefängnis zu Wortis eingeliefert.

Ein...
verdrät worden. Von der...
gepflanzt und eine...
geklärt worden, so daß der...
Baum voransichtlich...
dem Vater fehlt bis jetzt...
Spur.

Eine...
der St. Georgengemeinde ein...
Kapital von 2000 Mark...
Grundstück zum...
Rebau der...
Dügel in der...
St. Georgenstraße.

Ein...
20-jähriges Mädchen aus...
Döbeln hat sich bei...
Zettlitz in...
einem...
Witzerg...
überfahren lassen. Die...
Unfall...
ist sofort...
tot.

In...
der Nähe der...
Thüringer...
Eisenbahnbrücke bei...
Zettlitz, wurde...
der aus...
Dresden...
gebürtige...
kaufmännische...
Agent...
Engels...
entdeckt...
aufgefunden. Was...
den...
Mann, der...
in...
besseren...
Verhältnissen...
lebte, zu dem...
Schritte...
getrieben...
hat, ist...
nicht...
bekannt.

Ein...
20 Jahre...
alter Arbeiter...
in Zettlitz...
ward...
verhaftet...
weil er...
im...
Streite...
seiner...
Vater...
die...
Treppe...
hinuntergeworfen...
hatte. Der...
alte...
Mann...
erlitt...
einen...
Schlag...
Anbruch.

In...
einer...
Kontroll...
zu...
Wipolza...
wurden...
etwa...
vier...
hundert...
Mark...
Marzipan...
beschlagnahmt, welche...
nach...
Anzeige...
des...
Rechts...
des...
Kontroll...
wegen...
Nahrungsmittel...
verfälschung...
nicht...
in...
den...
Verkehr...
kommen...
dürften.

Eine...
70 Jahre...
alte Frau...
in...
Stadt...
Wehlen, die...
seit...
vielen...
Jahren...
in...
einem...
Berg...
Restaurant...
als...
Kaufmann...
tätig...
war...
und...
immer...
treu...
und...
redlich...
sich...
verhalten...
wurde...
das...
Verdacht...
bedenklich...
Eine...
vorgeworfene...
Fälschung...
ergab...
das...
Buchen...
einiger...
alten...
Keller...
und...
zwei...
Flaschen...
Wein...
Es...
stellte...
sich...
jedoch...
heraus...
daß...
diese...
Sachen...
durch...
Besicht...
in...
das...
Eigentum...
der...
Frau...
abgegeben...
waren...
Aus...
dem...
Aber...
die...
ihre...
angelegene...
Schmach...
hat...
die...
alte...
Frau...
Hand...
an...
sich...
gelegt.

Für unsere Frauen.

Wichtigkeit der Lüftung.

Ein berühmter Korymbener, Hr. Wecher, sagte, als er genötigt war, in einem schlecht gelüfteten Räume eine Predigt zu halten: „Wie würde ich euch alle scheuen, etwas in den Mund zu nehmen, was ihr bereits ausgepriesen. Aber wir tun schlimmeres und schmutzigeres, wenn wir in unsere Lungen den Atem wieder aufnehmen, den nicht allein unsere eigenen, sondern auch die Lungen aller, die mit uns sind, ausgeatmet haben.“

Das tägliche Leben der Wohn-, Schlaf- und Arbeitsräume ist deshalb von großer Wichtigkeit; denn wenn der Körper gesund erhalten werden soll, muß der Mensch sich in gesunder Luft bewegen und statt der Kohlenäure, welche er ausatmet, Sauerstoff einatmen. Findet dieser Wechsel infolge von Mangel an frischer Luft nicht statt, so stellen sich allenthalben Krankheiten ein. Ganz besonders notwendig ist öftere Lüftung solcher Räume, in denen viele Menschen beisammen wohnen und schlafen, weil sonst die Atmospäre bald nicht mehr den erforderlichen Sauerstoff enthalten würde. Außer der durch das Atmen ausgeatmeten Kohlenäure wirkt auch der durch das Atmen erzeugte Wasserdampf störend auf die Atmung, wenn er in zu großer Menge in der Zimmerluft vorhanden ist. In einer mit Feuchtigkeit überladenen Luft wird nicht nur das Atmen, sondern auch die durch die Haut stattfindende Ausatmung gehemmt, und die eine wie die andere Störung hat Unwohlsein zur Folge. Wie bedeutend die Wassermenge ist, welche durch das Atmen in die Zimmerluft gelangt, gewahrt man sehr deutlich in engen Schlafkammern, in welchen früh die kühlen Fensterkissen mit Wassertropfen überladen sind. Die Zimmerluft wird ferner durch Heizung und Beleuchtung verschlechtert; denn beim Verbrennen findet genau derselbe chemische Vorgang statt wie beim Atmen; es wird Sauerstoff verzehrt und Kohlenstoff erzeugt. Eine gewöhnliche Lampe z. B. verbraucht bei ruhigem Brennen halb soviel Sauerstoff und erzeugt halb soviel Kohlenäure als ein erwachsener Mensch durch das Atmen. Daran geht die Notwendigkeit hervor, ein Zimmer, in dem nicht nur Menschen atmen, sondern in dem auch Kochgeschirr steht, um so öfter und länger zu lüften. Die Lüftung ist zugleich das beste Mittel, vorhandene Feuchtigkeit aufzunehmen und fortzuführen, während lange verschlossene Luft einen mörderischen Geruch annimmt, und die darin befindlichen Moleküle verdorben und zugrunde gehen. Was die Art und Weise des Lüftens zur Erneuerung der Luft in den Zimmern und zum Trockenhalten der letzteren anlangt, so geschieht dasselbe durch Öffnen der Fenster und Türen, auch durch Anbringung von Luftströmen, sowie durch richtig konstruierte Oefen. Da sich die meisten ungesunden Dünste in der oberen Hälfte des Zimmers ansammeln, so gelingt das Lüften am schnellsten und gründlichsten, wenn die oberen Fensterkissen geöffnet werden. Die beste Zeit dazu ist früh, einige Stunden nach Sonnenaufgang, dann nachmittags zwischen 2 und 4 Uhr; abends und in der Nacht ist mit Vorsicht zu lüften. Im Winter, in geschlossenen Zimmern, ist es besser, alle Fenster und Türen zugleich zu öffnen, um in kürzester Zeit eine vollständige Lüftung zu bewirken, als längere Zeit nur ein Fenster oder eine Tür zu öffnen; denn im letzteren Falle wird die Luft nicht gehörig erneuert, und das Zimmer mehr erstickt als im ersten Fall, wo die eintretende kalte Luft von den warmen Wänden gleich aufgenommen wird. An nebligen und feuchten Tagen muß man besonders für solche Räume, in welchen trocken zu haltende Stoffe aufbewahrt werden, das Lüften möglichst beschränken. Ganz besonders notwendig ist reiches Lüften früh im Winter und mit Metallrohren gemalter Wohn- und Schlafzimmern, die dieselben bezogen werden, und auch noch einige Zeit nachher.

Nach einer ziemlich sicheren Berechnung unseiner Physiologen verbraucht eine erwachsene Person in der Stunde 500 Liter reine Luft und gibt gleichzeitig 30 bis 25 Liter Kohlenäure und 52 Gramm wasserige Kohlenstoffdioxide an die umgebende Luft ab. (Eine Petroleumlampe mit Rundbrenner hingegen bei ungefähr 0,064 Liter Petroleumverbrauch gibt stündlich 61,6 Liter und eine Gaslampe bei 140 Liter Gasverbrauch stündlich sogar 92,8 Liter Kohlenäure an die sie umgebende Luft ab.)

Wenn nun z. B. 3 Personen 8 Stunden (eine Nacht) in einem geschlossenen Zimmer zubringen, so enthält die Luft nach dieser Zeit 2 1/2 Pfund ausgeatmete Kohlenstoffdioxide und 20 Kubikfuß Langengerechtes oder Kohlenäure; in Schlafsälen von Kaiserin u. wo z. B. 80 Menschen die geschlossenen Fenster eine Nacht zubringen, enthält am Ende der achten Stunde 66 Pfund Kohlenstoffdioxide und 553 Kubikfuß Kohlenäure die eingeschlossene Luft, welche dann natürlich nicht mehr gesund genannt werden kann.

Nach demselben wird aber die Wirkung und um so einleuchtender das Ergebnis, wenn eine größere Anzahl Menschen oder Tiere in einem verschlossenen, verhältnismäßig kleinen Räume längere Zeit eingesperrt werden, denn dann fallen die giftigen Wirkungen der Ausdünstungen von Haut und Lungen erst recht in die Augen! Bekannt ist ja das schreckliche Giftgasdrama von 145 gefangenen Engländern in Kalkutta, welche in ein elendes Gefängnis geworfen wurden, das nur 18 Fuß im Geviert und bloß zwei kleine Fensteröffnungen hatte, durch welche frische Luft eintreten konnte; da sie aber beide an derselben Seite angebracht waren, so fand keine Luftbewegung oder Ventilierung statt. Erwägt man nun, daß eine menschliche Lunge in der Stunde 500 Liter frischer Luft bedarf, um sich vollkommen wohl zu befinden, so begreift man leicht, daß alsbald nach dem Schließen der Türen hinter den Gefangenen die Leiden derselben ihren Anfang nahmen und sich ein wahnwüthiger Kampf unter ihnen entspannen mußte, um an eines der Fenster zu gelangen. Innerhalb 4 Stunden lagen diejenigen, welche noch lebten, im Schweigen einer apoplektischen Verblödung am Boden, und am Ende von 6 Stunden waren schon 96 durch den Tod von ihrem Leiden erlöst. Am Morgen, als das Gefängnis geöffnet wurde, fand man nur noch 23 am Leben, von denen viele nachträglich noch an typhösen und fauligen Fiebern starben, welche durch die abstrusiven Ausdünstungen und die dadurch bewirkte Blutvergiftung erzeugt worden waren.

Kinderspiele und Erziehung.

Das Fragen. Jedes normal entwickelte Kind, das sich in Gesellschaft Erwachsener befindet, wird an diese über alles, was seine Aufmerksamkeit erregt, Fragen stellen. Und die Kulturentwickelung eines geistig und physisch gesunden Kindes erregt so ziemlich alles, was vorgeht. Wenn ein Kind nicht fragt, so ist das immer ein schlagender Beweis dafür, daß es apathisch, daher krank ist. In dem Fragen drückt sich überhaupt nur seine Anteilnahme an der Umgebung aus. Ein anderer Punkt ist nun, wie sich die Erwachsenen diesen Fragen des Kindes gegenüber zu stellen haben. Wie immer besteht es auch hier, den gesunden Mittelweg einzuschlagen. Es gibt kaum etwas Besseres, als dem pädagogischen Standpunkte, wie lästige Fragen des Kindes mit dem kurzen „ich habe“ abzuschnitten. Das Kind, insbesondere das ganz kleine, besitzt ja keinen anderen Weg, seinen Wissensdurst zu stillen, wie eben durch die Erwachsenen gestellte Fragen. In entsprechender Weise beantwortete kindliche Fragen sind auch das beste Mittel, die Intelligenz des kleinen Menschenbüchleins zu heben, seinen Gesichtskreis zu erweitern und ihm Spielend auf diese Art

Wissenswerte beizubringen, die er sonst später nur mit schwerer Mühe erlangen würde. Damit ist jedoch keineswegs gesagt, man solle jede, wie immer geartete Frage des Kindes, ohne weiteres beantworten. Auch das Fragen kann vom Lebenswertigen und zu unterrichtlichen Wissensdrang einfach in schlechte Gewohnheit ausarten. Es gibt Kinder, bei denen das Fragen derart zur zweiten Natur geworden ist, daß sie häufig die Antwort auf die erste Frage gar nicht abwarten und schon eine zweite stellen. Hier ist es natürlich Sache der Erwachsenen, einzugreifen. Es gibt Dinge genug, die sich dem kindlichen Beurteilungsvermögen entziehen und in einem solchen Falle ist nur eine Antwort geboten, nämlich ein liebevolles, aber gleichzeitig entschiedenes „nein, das versteht du nicht, auch wenn ich es dir erklären wollte.“ Allerdings muß diese Antwort in der Art erfolgen, daß sie in dem Kinde nicht das Gefühl erweckt, sie sei von dem Erwachsenen nur aus Bequemlichkeitsgründen gegeben, und nicht weil es tatsächlich unmöglich ist, den Wissensdurst des Kindes zu befriedigen. Desgleichen soll das gedankenlose Fragen um des Fragens willen nicht gebildet werden. Man beantwortet nur solche Fragen, aus denen hervorgeht, daß das Interesse des Kindes tatsächlich erregt ist, und stets nur eine Frage an einmal, diese aber möglichst gründlich.

Es ist verkehrt, zu einem kleinen Kinde, das mit dem Kopf gegen einen Tisch oder einen anderen Gegenstand gerannt ist, zu sagen: „Der alte böse Tisch — habe ihn wieder.“ Das Kind muß einsehen lernen, daß seine eigene Ungeschicklichkeit, Unvorsichtigkeit oder Wildheit die Schuld trägt. Nur so wird es aufpassen lernen. Oft handeln Eltern selbst größeren Kindern gegenüber ähnlich. „Du bist nicht verkehrt worden? Das wunderst immer nicht; der Lehrer kann dich nicht leiden.“ Und so hat alles immer ein anderer verschuldet. Das gibt dann Menschen, die für ihre Mißerfolge die Schuld stets in den Verhältnissen und bei ihren Mitmenschen suchen, niemals bei sich selbst.

Aus dem Gerichtssaal.

Spitzbubenrecht.

„Ja, gestohlen hab' ich, mehr als der Herr Staatsanwalt sich träumen läßt, denn ich verstahe mein Handwerk und lasse mir so leicht nicht in die Karten gucken. Was die gegenwärtige Anklage betrifft, so ist sie nur zum kleinsten Teile richtig. Von den zehn schweren und sieben einjährigen Diebstählen, die ich danach begangen haben soll, kann ich nur einige wenige einräumen. Aber ich werde mich darüber vorläufig nicht äußern, sondern abwarten, was die Juroren sagen, damit nicht etwa dieser und jener von den Leuten unversehens sich ins Justizhaus hineinzwängt. Denn ich habe Mißgefälligkeit für solche Menschen, die unschuldig ins Justizhaus müssen, weil ich selber einmal sechs Jahre unschuldig darin gesessen habe, nachdem die Staatsanwalter in Witona wider alles Recht über mich den Strich gezogen.“

Diese Rede hielt, ironisch lächelnd, in schnoddrigem Tone der Straumpfleger Friedrich Wollenz, nachdem der Vorsitzende der ersten Instanz in Dresden die Frage an ihn gerichtet hatte, ob er sich auf die Anklage überhaupt äußern wolle, oder nicht. Er ließ auch bei dieser klugen Taktik und wartete immer erst ab, wieviel die Juroren zu bekunden wußten, um dann, wenn das Zeugnis ihm ungünstig erschien, den einzelnen Fall ohne Umschweife zuzugeden oder umdrehen. Alles in Werke zu stellen, wenn die Angaben der Juroren ihm ungünstig oder unzulänglich erschienen. So gelang es mit einem gewissen Stolz ein, in mehreren Häusern der vornehmsten Stadtteile am hellen Tage verschlossene Zimmer, die er nach ihrer Lage für Wohnzimmer gehalten, mit Diebstehlen und täglich weise 30—40 Mark gebraucht, denn ich halte nicht Lust, die Reichen Wein trinken zu sehen und mich selber mit Wasser zu begnügen. Da mußte ich doch sehen, den Reichen, die es hatten, von ihrem Ueberfluß etwas abzupapeln, denn in einer Straumpfabrik bekommt man heutzutage nicht 30—40 Mark Tagelohn, das können Sie mir glauben.“

Unter anderem warf die Anklage ihm vor, die Wartezimmer mehrerer Ärzte als fruchtbarer Ort zu haben und jedesmal einen guten Ueberzieher, einmal sogar den teuren Pelz des betretenden Doktors selber mitzunehmen zu haben. „Aller Wahrscheinlichkeit nach war er auch in allen diesen Fällen der Spitzbube gewesen. Da er aber bemerkte, daß die Juroren ihn nicht mit Bestimmtheit zu rekonstruieren vermochten, leugnete er schlanke und verneinte nicht, jedesmal hinzuzusetzen: „Das kann ich gar nicht gewesen sein, denn an dem Tage war ich in Leipzig — in Gera — in Altenburg und habe da einen lohnenden Eindruck verfaßt, ohne mich erweisen zu lassen. Ja, ja, ich habe große Kunststücke gemacht, bin sogar bis London gekommen und habe dort im City-Hotel als bilinguierender Deutscher logiert. In England war mir bloß die Konkurrenz zu groß, sonst wäre ich dort geblieben.“

Wirklich erreichte er es durch sein schlaues Verhalten und durch seine Frechheit, daß von den neunzehn Fällen, die in der Anklage aufgeführt waren, zwölf nicht genügend aufgeklärt werden konnten und er nur in sieben überführt erschien.

Zum Schluß hielt er noch eine schwingende Verteidigungsrede, in der er unter anderem sagte: „Ich bin kein gewöhnlicher Dieb, ich bin ein Meister in meinem Fache. Das bin ich aber erst geworden, nachdem ich sechs Jahre unschuldig ins Justizhaus gesteckt worden war. Da hab' ich mir vorgenommen, zu sehen, wo ich nur konnte, Krieg den Reichen, bis ich selber mir Reichum zusammengehäufelt haben werde! sagte ich mir und habe mein Geschick gehalten. Ich freu mich sogar mit dem Gedanken, D-Büge entgegen zu lassen und die Reichen auszuräumen. Leider wurde ich zu früh verhaftet, und der schöne Gedanke blieb ein stolzes Projekt, wie so manches Große in der Welt.“

Schließlich entzog ihm der Vorsitzende das Wort mit der trüben Bemerkung: „Zum Remuieren setzen Sie nicht hier.“

Während der Beratung kehrte der Gerichtsschreiber noch einmal in den Sitzungssaal zurück, um einen Bogen Papier zu holen. Da wandte sich Wollenz an das Publikum und sagte höflich lächelnd: „Jetzt lassen Sie sich noch das Strafgeschick holen, und ich weiß doch schon ganz genau, daß das Urteil auf sieben Jahre Justizhaus lauten muß.“

Seine Schätzung war durchaus zutreffend. In Diegnitz, wo er in gleicher Weise wie in Dresden sein Unwesen getrieben hatte, war er am 24. Januar d. J. zu acht Jahren Justizhaus verurteilt worden. Es blieb daher, da nach dem Gesetz das höchste Maß von zeitlicher Justizhausstrafe fünfzehn Jahre sind, nur noch sieben übrig, und die wurden ihm durch den Spruch des Gerichts zugemessen.

Von seinen sechsunddreißig Lebensjahren hat der Mensch schon dreizehn und ein halbes im Justizhaus verbracht, ganz abgesehen von acht vorher verbrachten Gefängnisstrafen, nun kommen wieder 15 Jahre dazu, — fürwahr ein würdiges Menschenleben! Was hätte er mit

feinen zweifellos nicht gewöhnlichen Gespinnstgaben und mit seiner Energie auf rechtem Wege erlangen können und wie er sich nun sehr seine Tage verbringen! Was er abgeführt wurde, rief er überdies noch aus: „Unrecht muß man sein, das ist das einzig Richtige!“

Aus aller Welt.

— **Betrunkene Schulkinder.** Die oberste Schulkonferenz des Kantons Tessin hat an alle Eltern schulpflichtiger Kinder öffentlich eine dringende Ermahnung erlassen, worin gesagt wird, daß ihre Töchter und Söhne leider sehr oft total betrunken zum Unterricht kommen, und daß es Zeit sei, endlich dem schädlichen Gewohnheit von sogenanntem Kaffeeliter (Kaffee und Schwarzbrot halb und halb) zu steuern. Unerwünschte Vorwürfe wurden übrigens unlängst in einem zentral-schweizerischen Blatt erhoben.

— **Ein guter Wächter.** In Cligny bei Paris besitzt eine Dame einen großen Hof, der mit allerlei Getreide bebaut ist. In einer Nacht schlief sich ein Dieb in den Hofschloß. Er hatte bereits drei Hühner den Hals umgedreht, als er plötzlich ein Geräusch zu vernehmen glaubte. Eiligst rückte er aus dem Stall und gelangte nach wenigen Schritten vor eine Pforte. Mit einem kräftigen Wurf riß er das Vorlegeschloß ab und drang in das dunkle Innere ein, um sich zu verstecken. Doch er hatte es sich hier kaum bequem gemacht, als zwei kleine, aber sehr feste Hände sich um seinen Hals krallten und zwei starke Jahnreihen sich in ihn verkrampften. Aus Schreck und Angst rief der Eindringling um Hilfe, die denn auch nicht ausblieb. Die Wächterin des Hofes kam mit ihrem Gesinde und besetzte den Eindringling aus den Händen des — Hens, der in der Pforte eingesperrt war und sein Hausrecht so gut zu wahren gewohnt hatte.

Vorgänge aus der verfloffenen Woche.

— Durch eine Feuerbrunst wurden Scheune und Stallungen des Besitzers Christoph Grabow in dem Dorfe Tarnow bei Deutsch-Krone eingeschmitten. Bei den Aufräumungsarbeiten wurde die verbrannte Leiche der Frau Grabow unter den Trümmern gefunden. Wie sich nun herausstellte, hat der Chemiker seine Frau erschlagen, dann die Leiche in die Scheune geschleppt und diese angezündet, um die Tat zu verdecken. Bevor Grabow verhaftet werden konnte, erlangte er sich in seiner Wohnung. — Gegen den praktischen Arzt Dr. Braunstein in München, der sich unter dem Verdacht des Giftmordes in Untersuchungshaft befindet, ist jetzt Anklage erhoben worden. Er soll seine Frau auf der Hochzeitsreise vergiftet haben, um in den Besitz ihres Vermögens in Höhe von 80 000 Mark zu gelangen. Die Tat ist ihm schwer nachzuweisen, da die Leiche verbrannt worden ist. — Im Lessing-Theater in Berlin geriet am zweiten Feiertage während der Nachmittagsvorstellung die Person eines Schauspielers in Brand. Das Publikum wurde unruhig und mehrere Personen wollten das Theater verlassen. Der Schauspieler brach zum Glück die Geistesgegenwart, die Leiche auf den Boden zu werfen und die Flamme schnell zu löschen. Die Vorstellung konnte dann zu Ende gespielt werden. — Wegen der Verdächtigungen wurde der Gutsbesitzer John Alton aus Korchendorf in Schl.ien verhaftet und in das Oplauer Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert. Vor einigen Tagen wurde die 21jährige Emma Solos, die auf dem Gute des Landers des Thiel bewohnt, ermordet aufgefunden. Der Verhaftete, der mit der Solos in intimen Verkehr gestanden hat, ist dringend verurteilt, sie ermordet zu haben.

Asthma

selbst bei hartnäckigen, veralteten Fällen ist das beste Heilmittel Arnolds Asthma-Liquor. (Enthält: Senega, Elixant, Euphrasia, Bromkalium und Teufelwurzel.)

Kurzliche Prognose darüber gratis in dem Depot: Chemnitz, Schloss-Apotheke.

Briefkasten.

— **Gratz H. in Greddorf.** Ich bin ein Mann, d. h. ein von einem Mann oder Tatarischen regiertes Land, unter türkischer Oberhoheit. Der gegenwärtige Kaiser heißt Abdülmecid Rehim Khan. Die Hauptstadt des Landes ist Chio mit 600 000 Einwohnern. Es ist ein kleiner, hübscher Ort mit etwa 1200 Gebäuden bestehend. Nur die Wohnungen des Khans, der Hof der Palmen-Königin und die drei Bazar sind aus solchem Material erbaut.

— **C. E.** Die Entwendung von Bekleidungs- und Schmuckgegenständen von unbekanntem Werte oder in geringer Menge zum abtätigen Verbrechen wird als einfache Uebertretung betrachtet, und zwar auch dann, wenn die Beschuldigung des schwereren Diebstahls vorliegt, z. B. wenn die Entwendung mittels Einbruch erfolgt ist.

— **M. in Frankenberg.** Die Angelegenheit kann Sie gar keine schlimmen Folgen haben.

— **Kammacher.** In Nummer 32.

— **Geier. G. in Greddorf.** Um Kesselflecken zu vermeiden, legt man in einige Eimner Wasser gelochte Kartoffeln, darauf etwas Senf oder weisses Salz. Die Kessel werden dann an verschiedene Stellen des Kessels gelegt, nicht gestellt. Die Tiere, die sich darin ansammeln, schüttet man in Wasser oder Salzwasser. Sie empfinden sich auch, lange oder öfters in dem Kesselflecken auszuwaschen oder den Boden mit Saugegarn zu besprengen, mamentlich die Ecken.

— **Clara M. J.** Der Kompositist Meyerber ist am 2. Mai 1864 gestorben.

— **Franz Georg R. in Buchholz.** Der Kompositist kann eine Aufstellung aus dem Bewußtsein des Wunders nur mit Genehmigung des Vorwärtigen Ausschusses veröffentlichen oder geziehen.

— **Ja und Marie.** Der berühmte Ballfabrikant Kessler ist ein Württemberger in dem Kreis Weiden des Regierungsbezirks Tübingen. Der Ort hat gegenwärtig 391 Einwohner. Das „wunderthätige“ Wirtshaus ist im Jahr 1642 in Kessler'scher Fabrikation entstanden. Die Zahl der Bilger soll im Jubiläumsjahre 1812 gegen 18 000 betragen haben.

— **S.** Wir müssen leider davon absehen.

Geschäftliches.

Welche hohe Ansprüche jetzt an die Jagdgewehrfabrikation gestellt werden, ist gewiß jedem Jäger bekannt. Es ist daher gut, sich bei Bedarf an einen bestrenommierten Gewehrfabrikanten zu wenden. Als solcher ist Herr Gustav Wessert in Heirichs bei Sulz auf das Beste zu empfehlen, denn die Erzeugnisse dieser Firma, die sich in Sport- und Jagertreffen der größten Wertigkeit erweisen, zeichnen sich sowohl durch seine und geschmackvolle Ausfertigung, sowie auch durch ihre gezielte und sorgfältige Herstellung vor anderen Fabrikaten dieser Art rühmlich aus. Für die Verlässlichkeit der Wessert'schen Jagd- und Scheiden-Gewehre, Dreilinge, Tschinas, Revolver u. spricht wohl am deutlichsten der Umstand, daß der Firma Gustav Wessert, welche ihre Erzeugnisse außer nach vielen Gegenden Deutschlands auch vielfach ins Ausland verführt, eine große Anzahl lobender Anerkennungs-schreiben zuging, die sich ausnahmslos über vorzügliche Schußleistungen und die konstante Zielgenauigkeit in der günstigsten Weise äußern. Die Firma stellt Jedermann auf Verlangen ihr Preisverzeichnis kostenfrei zur Verfügung. Im Uebrigen verweisen wir auf das diesbezügliche Inserat in der vorliegenden Nummer.

In der Neujahrsnacht 1905.

Wir stehen an der Jahreswende, Das alte Jahr verfliehet in Nacht; Schnell wie ein Traum ging es zu Ende — Hat es der Menschheit Glück gebracht? — Wenn die Geschicke donnernd brüllen Ob Land und Meer im Völkerkreiß, Dann muß sein Angesticht verhüllen Der Genius der Menschlichkeit.

Das Satyrspiel der Weltgeschichte! Der Friedens-Bar griff selbst zum Schwert, Und jede Hoffnung ward zunichte, Daß Völkerfriede uns besichert. Wie viele Tausend' mußten fallen In Ariens unheilvollem Krieg! Wenn Totenklagen dumpf erschallen, So schweigst die Kreude selbst am Sieg. —

Im Kampfe mit Barbarenhorden Floß unsrer Brüder teures Blut In Afrika — nach klüch'schem Morden Gesezt hat deutscher Heldenmut. Nach blut'gen Opfern ward bezwungen Der Aufruhr dort im fernen Land; Behüt' euch Gott, ihr braven Jungen! Wir drücken euch die Bruderhand.

Der Friedensengel, schweb hernieder In dieser Nacht vom Himmelstiegl, Und bring' den Völkern Eintracht wieder Und zieh' beglückend durch die Welt!

Der schiffte deinen reichen Segen Auf uns mit gnadenreicher Hand! Schenk' Frieden uns auf allen Wegen Und schütz' das deutsche Vaterland! z. c

Zur gefälligen Beachtung.

Nun ist wieder ein volles Jahr in das Meer der Ewigkeit hinabgesunken. Der

„Landbote und General-Anzeiger“

„Illustrierten Unterhaltungsblatt“

Gaben die Leser stets über alles Wissenswerte, was sich in dem nun tosenden Jahre in der Heimat und Fernen ereignete, sachgemäß berichtet. Wir werden dem Inhalte unserer Blätter auch im beglückenden Amale unangeführt die größte Sorgfalt und Zuverlässigkeit widmen und können dies um so zuverlässiger versprechen, als wir eine Anzahl vortrefflicher schriftstellerischer Arbeiten, namentlich eine Reihe vorzüglicher Romane erworben haben, die unsere Leser gewiß manche anregende und unterhaltende Stunde bereiten werden. In Anbetracht dieser Tatsache erschien uns unsere geschätzten Leser, unseren Vätern auch künftighin das bisherige freundliche Wohlwollen beizubehalten und die sofortige Erneuerung des Abonnements bewerkstelligen zu wollen, damit in der Ausstattung unserer Blätter keine Unterbrechung stattfindet. Verlag und Redaktion.

Das Costnabende erscheinende Wochenblatt

„Landbote und General-Anzeiger für Chemnitz und Umgegend“

erscheint mit dem

„Illustrierten Unterhaltungsblatt“

für die Monate Januar, Februar, März nur 45 Pf. Bestellungen von auswärtigen Abonnenten sind nicht an die Verlagshandlung von Alexander Wiede zu schicken, sondern an die nächste Poststation zu geben. (Post-Zeitungsliste für 1905 unter Buchstabe „L.“)

Ende gut — Alles gut.

Sylvester-Erzählung von H. Liebel-Ronninger.

(Nachdruck verboten.)

Erstgen und mit dem Ausdruck tiefen Misstrauens in dem höchsten Gesicht, legt Lizzie Donly Rinkel und Palette aus der Hand. Sie hatte sich vorgenommen, diesen Nachmittag — den letzten des Jahres — recht froh zu sein, um die „dümmen“ Gedanken zu verschmeißen, die sich in ihrem Köpfe einzunisten drohten.

Aber was nicht ihr nun ihr guter Wille? Sie kann nicht arbeiten, sie ist nicht „inspiciert“. Was sie seit einer halben Stunde an dem düstigen Kaminfeuer, das halbherzig vor ihr auf der Staffelei steht, geschafften hat, ist eher zum Nachteil als zum Vorteil des Bildes ausgefallen. Und daran ist nichts Schuld, als das Herannahen des nach ihrer Ansicht „abgeschmackten“ Sylvester-Abends, der doch auch nicht anders ist als jeder gewöhnliche Abend, dem aber die Menschen in ihrer überhöflichen Sentimentalität einen ganz besonderen Stempel ausbedenken müssen.

Die junge Künstlerin teilt an's Fenster und blickt gedankenvoll hinunter auf das hin- und herwogende Menschengewirr. Die meisten Leute eilen mit Flaschen und Paletten beladen, vorüber; sie tragen die Ingredienzen zur Sylvester-Bowle zusammen, bei der sie ein paar Stunden später fröhlich im Freundeskreise das alte Jahr zu beschließen gedenken. Ja, — ja, — fast in jedem Hause wird man sich heute gesellig zusammensetzen, überall wird man heitere Mienen sehen, frohe Scherze hören. Nur Lizzie wird einsam und traurig sein. Sie ist ja eine Waise und die einzigen Verwandten, die sie besitzt, haben sich von ihr, der „emanzipierten“ Künstlerin, zurückgezogen. Man kann es ihr nicht verzeihen, daß sie sich nach dem Tode der Eltern nicht unter die schützenden Flügel der würdigen Tante begeben mochte, trotzdem diese versprochen, aus dem „verzogenen, farbentrocknen Ding“ eine tüchtige, brauchbare Hausfrau zu machen. Als sie rundweg erklärt hatte, sie sei alt und selbständig genug, um ohne „polizeiliche Aufsicht“ zu leben, wolle auch ein für alle mal Künstlerin sein und bleiben, schlug man ihr in heller Enttäuschung die Türe vor der Nase zu. So hatte sie denn — eher erregt als erklüht über diesen Stand der Dinge — mit ihrer alten Magd eine gemüthliche kleine Wohnung bezogen und bis heute glücklich und zufrieden in völliger Unabhängigkeit und Künstlerfreiheit gelebt.

Vor materiellen Sorgen schüßt sie ein nicht unbedeutendes Vermögen, das sie, weil bereits vollständig, selbständig verwalten. Ihre Künstlerlaufbahn brachte ihr zwar bis jetzt nicht all die erträumten Vorbeeren, doch hat sie schon manch schönen Erfolg zu verzeichnen und hofft noch das Beste von der Zukunft.

Die Zukunft! Warum sie gerade heute so viel daran denken muß, was ihre dieselbe bringen wird. Sie rechnet ja nicht auf den besten Erfolg oder Misserfolg im neuen Jahre. Oder doch? —

„Sei mal aufrichtig Lizzie,“ sagt sie zu sich selbst, und da lauscht aus irgend einem geheimen Winkelchen ihres Herzens das Bild eines jungen Mannes mit dunklen krauslockigen und schelmischen Knäueln Augen auf. Ein leiser, sehnsüchtiger Seufzer hebt die Brust der Sinnenlosen. Ja — wenn sie aufrichtig sein soll, muß sie gestehen, daß mit jedem Gedanken an die Zukunft auch das Denken an „ihn“ verweht ist. An ihn, den Unbekannten, der es gar nicht wert ist, daß sie seine Augen den heutigen Nachmittag in so trüblicher Stimmung verbringt.

Vor kaum einem Jahr hat sie Hans Immenstedt bei einem Künstlerfest kennen gelernt. Er ist Bildhauer, ein frischer liebenswürdiger Mensch, immer voll herzerquickenden Humors. Er hat ihr von dem ganzen Künstlerdasein, in dessen Kreis sie damals als Neuling eingeführt wurde, gleich im Besen gefallen. Es gab ja weit hübschere, beachtendere und interessantere Männer unter den „Serren Kollegen“, aber keinen mehr, der so — so — nun eben — so nett war, wie er. —

Und Hans Immenstedt fand die kleine Malerin, deren selbstständiges und dabei doch bescheidenes Auftreten ihm sehr gefiel, ganz reizend. Er schloß sich Lizzie oft bei ihren Wanderungen durch Museen und Kunsttempel an, besuchte sie in ihrem Atelier und lud sie ein, auch seine Werkstatt zu besichtigen. Er war immer feiler und freundlicher, immer galanter, ohne Lizzie jedoch beunruhigen den Hof zu machen. Letzterer Umstand ärgerte das junge Mädchen so ganz im Geheimen ein bißchen.

Der harmlos-gemüthliche Verkehr war ja sehr hübsch und anregend, aber gerade in Immenstedt hätte sie lieber mehr den Arbeiter gesehen, als den Freund.

An Weihnachten allerdings hat ihr Herz recht hoffnungsvoll geklopft, als ihr der Bildhauer eine reizende Kunst-Statuette, die er eigens für sie geschaffen, überreichte.

Aber eine zärtliche Andeutung, die sich so bequem an die Lieberreichung des Geschenkes hätte anknüpfen lassen, blieb aus. — Das Gefühl der Enttäuschung war schließlich stärker bei Lizzie, als das der Freude. Und so oft sie nun den kleinen marmornen Schelm betrachtete, mußte sie mit tiefem Weill seines Schöpfers gedenken.

Auf den heutigen Abend hat sich Lizzie seit Langem gefreut. Es war ein solches Jahresfest, das vom Künstlerverein geplant und sie wußte, daß es genussreiche Stunden seien, die sie in diesem Kreise verbringen würde.

Als sie indeß gestern in der Unterhaltung mit Immenstedt auf das Fest zu sprechen kam, sagte dieser gleichgültig: „Ich werde nicht dort sein, ich bin eingeladen.“

Sie hätte am liebsten geweint vor Kummer über seine Rücksichtslosigkeit.

„Ich bin eingeladen!“ Das heißt auf Deutsch: Du was Du willst im Künstlerverein, ich amüsiere mich, wo mir's paßt. Und da ist ihr die Lust, das Fest mitzumachen, gründlich vergangen. Der summende Ton der alten Wanduhr läßt das junge Mädchen aus seinem Sinnen erwachen. Fünf Uhr — wie heute die Zeit dahin schleicht!

Was soll sie nur anfangen mit diesem abschrecklichen, verdorbenen Sylvester-Abend? Soll sie ausgehen und sich auch Wein und Musikereien holen, dann einen Büschel Branntwein für sich und die alte Trine? Nein! Lieber ins Theater oder sonst wohin, Lust hat sie zu gar nichts, nur daß die Zeit vergeht und daß etwas die quälenden Gedanken verjagt.

Ah, da fällt ihr ein, sie hat ja auch eine Einladung zum Sylvester-Ball der Baronin Rahmann erhalten. Wenn sie dieser folgte? Sie würde ein gern gesehener Gast sein, auch manche Bekannte finden! Denn die Baronin liebt es, hauptsächlich Vertreter der Künstler- und Schriftstellerwelt um sich zu versammeln.

Dort würde sie sich wenigstens nicht langweilen und nicht an „ihn“, der gewiß in irgend einem trauten Familienkreise der Tochter des Hauses die Kur schneidet, denken müssen. Ohne noch länger zu überlegen, geht Lizzie daran, Toilette zu machen.

Wie fast trotziger Abschlächtheit wägt sie ein düstiges Niederfarbendes Kostüm, von dem sie weiß, daß es zu ihren blonden Haaren entzückend steht. Sie will gefallen, will sich selbst davon überzeugen, daß sie nicht nötig hat, einem Unbekannten nachzutrauern.

Und sie ist bald genug davon überzeugt. Kann hat sie die eleganten, lichtdurchstauten Gesellschaftskameras betreten, umschweirnt auch schon ein Troß von Bewunderern die anmutige, junge Künstlerin. Mit einem stolzen Triumphgefühl und in rosigster Laune nimmt sie die Huldigungen entgegen, fröhlich gibt sie sich dem Vergnügen des Tanzes hin. Alle trüben Gedanken sind verfliegen, sie bereut es nicht, hierher gekommen zu sein. Was Immenstedt sich amüsiert wo und wieviel er immer will, sie wird sich nichts mehr darum kümmern. Sie kann auch ohne ihn vergnügte Stunden verleben.

Und von dem Verlangen erfaßt, ihren kindischen Troß recht auskosten zu lassen, schmeißt Lizzie sich hinzugeben in den Arm eines ihrer Bewunderer und fliegt in tollem Galopp tempo mit ihm durch den Saal.

Als das Paar atemlos in der Nähe der Türe Halt macht, sieht die junge Künstlerin plötzlich im Rahmen derselben eine Gestalt, die hier zu sehen sie nimmer erwartet hätte. Hans Immenstedt! Ist es denn möglich? Von den widerstreitendsten Gefühlen bewegt, blickt sie nach ihm hin. Er hat sie noch nicht bemerkt; erst als ihr Tänzer sich verabschiedet hat und Lizzie sich eben einer Gruppe plaudernder

Damen zuwenden will, sieht sie den Bildhauer eiligst auf sich zu kommen. Zu ihrer heimlichen Genugthuung bemerkt sie, daß ihm die helle Freude aus den Augen leuchtet.

„Fräulein Donly, — Sie hier! Was' glücklicher Zufall!“ ruft er schon von weitem.

„Ich bin erkannt, Sie hier zu sehen“, erwidert Lizzie. „Ich glaube Sie in irgend einem Familienkreise eingeladen.“

„Doch nicht, ich habe wenig Bekannte. Aufrichtig gestanden: Ich kam eigentlich nur hierher, um den Abend in angenehmer Weise zuzubringen.“

„Wirklich?! Im Künstlerverein konnten Sie das nicht?“ fragt Lizzie spöttisch. Er hört die leise Bitterkeit aus ihrem Ton und eine seltsame Erregung bemächtigt sich seiner.

Die Weiden sind auf ihrer Wanderung durch den Saal bei der Reihe seiner marmornischen angefangen, die mit Früchten, Wein und Süßigkeiten besetzt zur Stärkung im traulichen tête-à-tête einladen. Sie nehmen an einem derselben Platz und nachdem Immenstedt mit hastigen Hügen ein Glas Wein geleert, spricht er mit gedämpfter Stimme in abgerissenen Sätzen: „Hat es Sie verfehlt — daß ich nicht dorthin wußte, wo ich sicher annehmen dürfte — Sie zu treffen? O, glauben Sie mir, — Sie haben keine Ursache mir zu zürnen. Ich gestehe, ich wollte Sie nicht treffen heute, aber ich meinte es gut, — mit mir — und mit Ihnen. Ich hatte das Gefühl, als würde ich heute, in der Sylvesterstimmung, die uns unwillkürlich zum Nachdenken über Vergangenes und Zukünftiges reizt, in Ihrer Nähe eine traurige Rolle spielen. Mir war, als wäre es meine Pflicht, mit dem Abschied vom alten Jahre auch Abschied von Ihnen zu nehmen. Denn ich wollte das neue Jahr beginnen, ohne die alten Kämpfe wieder aufzunehmen, frei, mit ruhigem Mut.“

Nun hat es der Zufall anders gewollt. Nein — nicht der Zufall, — es muß eine wunderbare Fügung sein. Denn in dem Augenblick, in dem ich mich dem Saal, mit dem Sie mich weise und mehr unsterblich, entziehen will, sehe ich Sie vor mir stehen, — ich ähne, begehrendster, als je!“

Wie im Träume hört Lizzie dem Sprechenden zu. Ein grenzenloses Stammen, — doch von ihm geliebt zu sein, von dem sie sich verabschiedet glaubt, — eine unbeschreibliche Sehnsucht erfüllt ihr Inneres. Ihre Wangen glühen, ängstlich gleitet ihr Auge über die lachend und plaudernd auf- und abwogende Menge. Bleibt ihr denn nicht Jeder vom Gesicht ab, was sie in diesem Augenblicke bewegt? Hat keiner die bescheidenen Worte vernommen, die der Mann ihr gegenüber soeben gesprochen? Doch nicht! — Sie haben alle mit sich selbst genug zu tun. Die zwölfte Stunde naht heran, die Hausfrau hat da und dort ein Fenster öffnen lassen, wohl damit man das harmonische Glockengeläute, das so feierlich klang, nicht überhören könne. Lizzie erhebt sich und tritt in eine der tiefen Fensternischen. Immenstedt folgt ihr, befragt ein Tuch um ihre entblößten Schultern legend.

„Fräulein Lizzie,“ flüsterte er dabei, „habe ich Sie verfehlt? Bin ich zu weit gegangen?“

„Und wenn ich Ihnen das wäre, hätte ich nicht allen Grund dazu? Warum stehen Sie vor mir?“

„Warum?“

Er blickt ihr tief in die Augen; „Weil ich Sie liebe, weil es mir nicht mehr gelingen will, immer und immer unter der Maske kühler Freundschaft neben Ihnen herzugehen! Einmal Tages würde ich Sie in meine Arme reißen, und dann — — — dann Sie erst recht verlieren, — für immer.“ Verständnislos schüttelt Lizzie den Kopf. Warum hat er nur die fixe Idee, daß sie ihm nicht mehr sein dürfte, als Freundin, immer nur Freundin? Warum sprach er nicht einfach: Ich liebe Dich, — werde mein Weib?

Sie muß es wissen, um jeden Preis.

„Ich verheirathe Sie nicht,“ sagt sie tief erregt. Wenn sonst ein Mann ein Mädchen liebt, pflegt er es nicht zu lieben. Er bietet: Werde mein, und wenn das Mädchen ihn wieder liebt —

„Und die Verhältnisse es gestatten,“ unterbricht Immenstedt Sprechende erregt, — „so wird aus den Weiden ein glückliches Paar. Aber wenn der Liebhaber arm ist, muß eine Richthaus, wenn ihn die Herrlichkeit der Kunst gerade soviel einbringt, daß er sich halbwegs manierlich kleiden, und gerade fast essen kann, ist es dann der treffliche Leichtsinn, eine Familie zu gründen? Wie dürfte ich Mann von Ehre je daran denken, Sie, die Sie für ein Leben in Sorglosigkeit und Luxus geboren scheinen, an mein armseliges Dasein zu fetten?“

Er hat mit schmerzbedeuter Stimme gesprochen, — Lizzie mit glücklicher Miene zugehört.

Also das ist's, — nur weil er arm ist, — weil er sie ebenfalls arm wähnt, und auf ihre Kunst angewiesen, hat er sie solange mit seiner erweichelten Rücksichtigkeit gequält.

Sie blickt mit süßem Lächeln zu dem finster vor sich Hinstarrenden auf. „Und wenn ich nun sagte,“ flüstert sie trocken, „ich will gerne zufrieden sein mit Wenigem, — — — aber nein!“ unterbricht sie sich wieder, „zu was noch einmal die ganze Dummerei? Wenn ich nun sagte: Der Mann, der mich liebt und begehrt, braucht nicht reich zu sein, ich habe genug für zwei, er braucht mir nichts zu geben, als sein Herz — — —“

„Lizzie, süßes, geliebtes Mädchen, — Du wollest — wie könnten — — — o das wäre ja ein Glück, — nicht auszubedenken,“ ruft er in tollem Jubel.

„Aber aufzuleben!“ erwiderte sie, strobend vor Wut.
 Und in diesem Augenblicke ertönen draußen die Glocken, und auf Straßen und Plätzen, und allen Häusern klingt ein vielschichtiges — „Gruß Neujahr!“ — Mit heiligem Blick und innigen Händedruck wünscht sich auch unser junges Paar ein „glückseliges Neujahr“ und jedes gelobt im Stillen dem Anderen: „Glückselig sollst Du werden durch mich.“

Nahrhafte Speisen.

Milch ist das vollkommenste Nahrungsmittel, denn sie enthält im richtigen Verhältnis alle die Stoffe, deren der Körper zu seinem Aufbau, also zu seiner Erhaltung bedarf. Die Muttermilch enthält sie sogar in einem Verhältnis, das sich nach den Bedürfnissen des wachsenden Kindes fortwährend von selbst ändert, so daß keine künstliche Ernährung dem gleichkommt und für Kind und Mutter gleich heilsam gemacht werden kann. Der Säugling gedeiht am besten und wird vor vielen Schädigungen geschützt, wenn er die ersten acht, neun Monate seines Lebens nur die Muttermilch bekommt.

Mit allerlei Kräutern weicht die Tiermilch, insbesondere Kuhmilch, zum Essen herangezogen, wenn die von der Natur gewollte Ernährung versagt; sie ist eben an sich den Bedürfnissen des kleinen Menschen nicht angepaßt. Aber auch die Tiermilch ist aus den Stoffen gemischt, die der Körper bedarf: Wasser, Fett, Eiweiß, Zucker, Salz, und es könnte auch ein Erwachsener von Milch ausschließlich leben, wenn nicht sein zu stürkere Reize gewöhnlicher Nahrung bei der Verdauung einer so großen Menge Milch, wie er nötig haben würde, verstoße. Für Kranke und Genesende tut eine zeitweilige Milchkost manchmal die größten Dienste. Aber auch den Gesunden ist reichlicher Milchgenuss so nützlich, daß die Hausfrau, wenn sie sich nur auf Abwechslung versteht, nicht leicht zu viel Milch auf den Tisch bringen kann.

Der Preis steht dem heutigen Tage nicht im Wege. Der Liter frische Milch ist für 16 bis höchstens 20 Pfennige überall zu haben; abgerahmte, sogenannte Magermilch und Vollmilch für die Käse. Das diesen beiden Sorten entzogene Fett kann in billigerer Form: als Margarine, Schmalz, Speck dem Körper zugeführt werden, so daß, wer sehr sparen muß, die enthaltene Milch nicht verschmähen sollte.

Kinder bis zum vierzehnten, fünfzehnten Jahre sollten gar keine anderen Getränke kennen lernen als Milch und Wasser; dieses für den Zweck, seine zur Ernährung. Aber wie man sie gewöhnt, so hat man sie. Das man ihnen von klein auf zugehört, daß sie von allem, was die Erwachsenen in ihrer Gegenwart genießen, ein bißchen „abhaben“ müssen, so finden sie sehr bald, daß sie Milch ohne Zusatz von Zucker oder Tee nicht mögen. Was der Vater beim Mittag- und Abendbrot durchaus Bier trinken, so gewöhnen sich die Kinder das für sie so besonders schädliche Trinken zwischen dem Essen natürlich auch an, wenn auch zunächst nur Wasser verabfolgt wird, und benutzen natürlich die erste Gelegenheit, ans Biertrinken zu kommen, das sie dann mit Überwindung ihres natürlichen Geschnacks so ungeschicklich lernen, wie der Raucher das Rauchen. Von Haus aus ist den Kindern Bier zu bitter, Schnaps zu scharf, Wein zu sauer. Milch ohne Zusatz schmeckt ihnen gut, so lange bis man sie an Süßigkeiten gewöhnt hat. Wasser genügt für wirklichen Durst immer; eine gelegentliche Beimischung von Scharf schadet nicht, braucht aber nicht immer dabei zu sein. Wer seine Kinder vor vielen Schädigungen und Gefahren behüten will, gibt ihnen bis ans Ende der Schulzeit Milch: Kuhmilch, Ziegenmilch, Schafmilch zum Frühstück, Besper und Abendbrot, während des Mittagessens nichts zu trinken, und verleiht sie im übrigen an den Brunnen. Ferner werden sie besser als hunderttausend andersgedachte im Hande sein, den Versuchungen des Alkoholtrinkens zu widerstehen.

Zum Frühstück und zur Besper mag die Milch kalt oder warm, gekocht oder ungekocht getrunken werden. Fürs Abendbrot ist Abwechslung vorzuziehen, die mit ein wenig Nachdenken und Bemühen sowohl im Winter wie im Sommer leicht zu beschaffen ist. Von Früchten können Himbeeren, Brombeeren, Erdbeeren roh mit Milch und Zucker genossen werden. Die aus dem Saft von Himbeeren und Johannisbeeren mit Zucker und einer Einlage von Ego, Mandarinen, Oris, Reismehl bereitete rote Orzke gibt eine vorzügliche Abendbespe. Wilder und nahrhafter ist ein Brei von Roggenmehl, von Fenchelwurzel oder gewaschenem Hafer, zu welchem sich jeder nach Belieben kalte Milch gießt. Ein andermal setzt man Vollmilch mit einer Schüssel warmen Kartoffelbrei vor, oder läßt in die Vollmilch Zerklebe oder Kringle einbroden. Die Milch (saure oder Scharf) mit geriebenem Schwarzbrot, Zucker und Zimt bestreut, essen manche Leute mit Wohlgefallen an jedem warmen Sommerabend und stehen sich nicht schlecht dabei, denn es gibt kaum ein zweites zugleich so nahrhaftes, leicht verdauliches und schlafbesörderndes Abendbrot. Dasselbe gilt von weichem Käse, nach Belieben mit Krummel und Salz oder mit Zucker bestreut und mit kalter Milch übergeben.

Im Winter mündet der warme Brei mit kalter Milch so gut wie im Sommer; dann bietet sich aber für die kältere Jahreszeit das Beer der Milchsuppen, die mit Mehl allein, mit Mehl und Ei, mit Mandarinen, mit Ego, mit Oris, mit Reismehl, mit Hasergrütze und Fenchelwurzelgrütze fertig gemacht ist. Eine Milchsuppe wird schnell gar, aber sie fordert reichlich schäumende Aufmerksamkeiten beim Kochen, weil sie leicht überkocht und anbrennt. Auch muß die Kochin ihres Geflisses in das Salz und etwa in die Butterdose sicher sein. Denn daran essen sich die Tischgäste diese so empfehlenswerten Speisen schnell wieder, wenn sie ihnen mehrmals angebracht oder verzogen vorgelegt werden. Ohne Aufmerksamkeit ist aber in der Küche überhaupt nichts zu erreichen!

Eine Milchsuppe kann natürlich im Sommer wie im Winter auch die Einleitung zu einem Mittagessen bilden, besonders wenn man einmal kein recht lange vorhaltendes Gericht aufzuheben hat, also etwa wenn es gekochte Fische gibt oder gebratene Kartoffeln und ein Stückchen kalte Würst. Als Milchsuppe ist vor allem der beliebte Reisbrei zu nennen. Im weiteren Sinne gehören die meisten Eierpeisen hierher; Pfannkuchen, Klöße, Äpfel, Puddings, arme Ritter, denn sie werden mit Milch bereitet. Zu dem reichen Marchschinken Schiedwig-Käse und sonst an der Reichhaltigkeit, wo die Kinder bis an den Tisch im Saal stehen, lockt man sogar verschiedene Gemüße in Milch: Spinat, Sauerkraut, Blumenkohl, Schnittbohnen. Davon muß der Geschmack oder in der Regel schon in der Kindheit erworben werden. Auch ist es gut, nicht an denselben Tage Mittag und Abend ein Milchgericht zu bringen, denn „Veränderung erhält den Menschen bei Appetit“.

In Wertigkeit ihres großen Nährwertes ist Milch bei den jetzigen Marktpreisen immer noch ein der billigsten Verpflegungsmittel. Aber es steht ihrem Gebrauch im Wege, daß sie sich nicht lange aufbewahren läßt, leicht verderblich und leicht veräuflichbar ist. So man hat sie sogar als Verkeimung gefährlicher Krankheitskeime erkannt und anfragen müssen. Viele Fälle von Diphtherie, Typhus und Tuberkulose sind auf den Genuss ungesunder Milch zurückgeführt worden. Darum wird von den Ärzten empfohlen, sie nie anders als gekocht zu genießen. Ein gewisser Schutz ist damit wohl gegeben,

nur kein unnötig austreichendes, denn das einmalige Aufkochen bis zum Ueberkochen tötet nicht alle Keime ab. Außerdem schmeckt und bekommt vielen Leuten ungekochte Milch besser, und es ist ihnen nicht zu verzeihen, wenn sie in Zeiten, wo nicht gerade eine Epidemie herrscht, und unter der Voraussetzung, daß sie von einem zuverlässigen Milchmann bedient werden, aufs Kochen verzichten.

Der einzelne kann dabei freilich nicht viel Aufsicht führen, besonders nicht in den größeren Städten, wo jedem fast jeder Milchhändler seinen Vorrat zum großen Teil von verschiedenen Lieferanten der weiteren Umgebung bezieht. Da kann nur genaue oberflächliche Kontrolle helfen, die sowohl auf Stellung wie auf Fütterung, auf das Vieh selbst wie auf alle die Personen, die es abwarten, auf die Räume, in denen die Milch aufbewahrt, und auf die Gefäße, in denen sie verschickt wird, ein wachsames Auge hat.

Ist sie einmal ins Haus gebracht, so hat die Hausfrau dafür zu sorgen, daß sie in tadelloser sauberer Gefäße geöffnet, möglichst schnell angesetzt, auf alle Fälle fest zugedeckt und an einen kühlen Ort gestellt wird, wo sich keine stark riechenden Sachen befinden, und wo kein Staub hineinkommt.

Humoristisches.

— In der Studentenkneipe. Kellnerin: „Herr Herr, Sie haben mir so oft, ich sei wie eine Blume schön. Glauben Sie das auch, Herr Spund?“ — Student: „Gernig, Fräulein Marie, Sie sind immer alle „Wahnsinnigen“.“

— Witz! Die Voronoffe scheint leidenschaftliche Statistikerin zu sein! — „Wie?“ — „Sie sucht schon lange nach dem dritten Mann.“

— Vorahnung. „Wo, Spund, morgen wirst Du ins Examen gehen; hast Du Dich auch vorbereitet?“ — „Das glaub' ich — sogar meinen Allen.“

— Witzverständnis. „Haben Sie schon gehört, Herr Professor, Jordan ist ein Dichtender mit einer großen Familie vom Dach gestürzt!“ — Professor: „Um Himmelwillen, warum nimmt er denn die ganze Familie mit auf das Dach?“

— Realismus. „Ein sehr gutes Bild, aber warum sind gar keine Personen darauf?“ — „Weil es betitelt ist: „Speisefaal I. Klasse während einer flüchtigen Fahrt.“

— Köstlicher gemacht. Dandier (auf dem Wege vom Bahnhof zum Passagier): „Unser Chef ist sogar adelig... seine Ahnen kann er bis zu den Kreuzrittern zurück verfolgen!“ — Passagier: „Da haben Sie 50 Pfennige und bringen Sie mir doch meine Sachen lieber in ein anderes Hotel!“

— Abwehr. Braut: „Nicht wahr, Paul, wie sahst du einmal per Automobil zum Standesamt?“ — Bräutigam: „Nun, nun, schön, so eilt das nicht!“

— Nadelstiche Wirkung. Dichter: „Vorgestern habe ich Ihrem Dank mein neues Trauerspiel vorgelesen!“ — Bekannter: „Ja, denken Sie... er schläft noch!“

— Aus der Praxis. Ein Herr geht für einen kranken, mittelgroßen Dichter sammeln. Bei einer Dame, der er auch die Bitte vorlegt, findet er auch Geld und schon blinkt in der Hand der Dame ein Behälterstück. Doch dann urint sie: „Rein, wenn er krank ist, gebe ich nichts... ich dachte, Sie sammeln schon zu einem Denkmal für ihn.“

— Individuelle Erklärung. „Wato, warum haben denn so viel Väter Lebererkrankung?“ — „Dah' se's net so spär'n, wenn s' amal verkan'n we'r'n!“

— Er kennt sich aus. „Lieber Hans, Müller hat sich jetzt auch ein Automobil gekauft!... Nun müßt Du auch bald eins anschaffen!“ — „Schön — ich werde das Auto des Müller in der Zwangsversteigerung kaufen!“

Fantasie-Abreiss-Taschen-Kalender

in reichster Auswahl

- Allg. Sachsen-Meissner-Zeitbote
- Germania-Pirnaer-Zwickauer
- Paynes Familien-Militär-Vereins-Zahler hinkender Bote

hält vorrätig:
Papierhandlung
Alexander Wiede
Chemnitz
 Theaterstrasse 5 — Telephon 136.

Beerdigungs-Anstalt
„Palme“
 26 äußere 26
 26 Klosterstr. 26
Größtes Lager fertiger Holz- u. Metall-Särge
 am hiesigen Plage. Überführungen und Beerdigung mittelst städtischer Leichenwagen unter Aufsicht von Beamten und promptester Bedienung b. billiger Preisabrechnung. Tel. 1113.

2000
 h. s. u. r. m. e. e.
Pferdedecken
 sollen zum spottbilligen Preis von 4,50 Mk. p. Stück direkt an Pferdebesitzer verkauft werden. Diese dicken, unverwundlichen Decken sind warm wie ein Fell, ca. 165x190 cm groß, also das ganze Pferd bedeckend, Farbe grau und braun. Dieselbe geht 6,25 Mk. p. St.
Johs. Wilh. Meier,
 Wollbedenfabrik,
 Hamburg.
 Verkauft gegen Nachnahme. Nichtkonvenientes verflüchtigt sich zurückergeben.

Gänse
 nur Dasermaß, junge, frische Gänse 8-10 Pfund schwer, à 45 Pf. Enten 55 Pf., vert. per Nachnahme H. Nickel, Ost Friedrichstr. 5. Heinrichswalde, Ostpre.

Langjährig Notbetriebene
Stellmacherei
 ist Familienverhältnisse halber zu verkaufen. Näheres bei
August Dietzsch,
 Königswalde b. Werbau i. S.

Meister
 nach Bayern geführt
 für Werkzeugmaschinen speziell zur Bearbeitung der Fabrikation von Suppen für Drehbänke und Drehmaschinen, Offerten mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen unter O. A. 378 an die Expedition d. Bl. erbeten

Marthaheim
 Chemnitz, Glockenstrasse 7
 Gerberg.
 Unentgeltlicher Stellenausschreibung für Dienstmädchen aller Art.

Rechts - Rat
 Ausfertigung aller Schriftstücke
Patente
 Gebrauchsmuster, Warenzeichen
Oscar Nennwitz
 Patent-Anwalt
 Chemnitz, Moritzstr. 9.

Das Hut-, Mützen- und Pelzwaren-Geschäft
 von
Alban Schreiter, Kürschner
 Zöllnerplatz
 empfiehlt zum Verkauf und Reparatur zu billigsten Preisen.

Neu! Verbesserter wohlriechender Neu!
Ofenglanzlack
 gleichmäßig glänzend, sofort trocken
 à Flasche 25, 50 Pf. und 1 Kart., empfiehlt
Gebrüder Paul
 Drogenhandlung, Annaberger Str. 5.

Modern eingerichtetes
Liqueur-Specialgeschäft
Wilh. Ziemer
 Innere Klosterstrasse 19
 empfängt
 eigene Fabrikate
 sowie
echte Liqueure
 Punsch-Essenzen
 Weine Cigarren.

Das Gesundheit das höchste Gut auf Erden ist, nicht man immer erst ein, wenn man mal krank ist, vorher hat man sie zu schätzen gewußt, das war so selbstverständlich; es gibt aber auch Fälle, in welchen mancher Mensch ganz gesund werden möchte, trotzdem er sich sonst eigentlich nicht zu den Kranken rechnen will. So sind z. B. die immer wiederkehrenden Hautkrankheiten, wässrige und trockene Flechten, offene Weinschäden, Krampfadern, Salbflüss usw. ganz gefährliche Leiden, welchen von Seiten der Patienten viel zu wenig Wert beigelegt wird, weil sich bei denselben weder Mangel an Appetit noch Fieber u. einstellt. Und doch wäre es besser gewesen, Patient hätte den gefährlichen Charakter dieser unangenehmen aller, vielfach sogar ansteckenden Krankheiten schon früher erkannt und bei Zeiten dazu getan, diese Reinger los zu werden, es wäre ihm dann manche schlaflose Nacht und manche Stunde der Verzweiflung erspart geblieben. Die Mittel zur Linderung und Heilung dieser schon im Alterum als gefährlich bekannten Krankheiten sind schon längst gekannt, und außerdem hilft nicht jedes Mittel — jedem Patienten. Es sei deshalb auch an dieser Stelle auf die in den Apotheken ohne Rezept käufliche **Rin-Salbe** (à Dose Nr. 1.) aufmerksam gemacht, welche kein Patient unversucht lassen sollte. Mit derselben sind bei Hautkrankheiten wässrige und trockene Flechten, allen Weinschäden (aus welchen leicht Knochenfracturen entstehen kann) u. die besten Resultate erzielt worden. Diese Salbe wirkt antiseptisch, ist vollständig gift- und schmerzlos, was von der Weisheit der anderen Heilweisen und Pflaster nicht gesagt werden kann, und zahlreiche tägliche eingehende Dankbriefe bezeugen die vorzügliche Heilkraft und wohltuende Wirkung derselben. Jedermann, der sie gebraucht hat, empfiehlt sie weiter, was im Interesse der Leidenden-Weltlichkeit nur zu wünschen ist.

Gand- und Landwirtschaft, Obst- und Gartenbau.

Gand- und Landwirtschaft.
 — Unsere Kulturpflanzen bringen mit ihren Wurzeln nicht in die Bodenschichten ein, welche unter der eigentlichen Ackerkrume liegen. Es ist vielmehr zwischen tiefwurzelnden und flachwurzelnden Kulturpflanzen zu unterscheiden. Zu jenen gehören die meisten unserer Nahrungsmittel, wie Getreide, Wicken, Bohnen, die Kleearten, Lupine, Erbsen und Paps. Dagegen sind unsere Getreidearten flachwurzelnd. Dazwischen stehen ungefähr die Futterpflanzen, wie Rüben und Karoffeln. Allen diesen müssen wir eine möglichst tiefe Lockerung des Erdbereichs verschaffen, damit die Wurzeln sich ohne Anstrengung vertiefen können. Diese Lockerung kann entweder durch tiefes Pflügen oder aber durch tiefes Hacken mittels Grubber oder ähnlicher Instrumente erfolgen. Das letztere hat den Vorzug, wenn es im Frühjahr oder kurz vor Ausbringung der Saat erfolgen soll. Vor Winter hingegen, wenn der Acker bis zum Frühjahr in rauher Erde liegen bleibt, verdient das Tiefpflügen den Vorzug. Ausgenommen vielleicht diejenigen Böden, welche einen ungesunden Untergrund haben. Hier muß man mit der Düngung des Bodens an die Oberfläche außerordentlich vorsichtig sein, da man sonst sehr leicht die Ernten der nächsten Jahre schwer schädigen kann.

Züchtung.
 — Die hinteren Gasse der Pferde sind im allgemeinen krankhaften Veränderungen weniger zugänglich als die Vorderfüße; so werden Platt- und Wollfüße niemals dort beobachtet, Einzelhufe und Hornspalt nur selten. Eigentliche Krankheiten des Hinterfußes sind nur Hornverlust, Krankheiten des Strahles, Strahlstauung und Wollhufheit. Sie kommen an den Vorderfüßen seltener vor.
 — Bei der Züchtung von Pferden zwecks Ankauf nehme man das Vorziehen auf hartem, gepflasterten Boden vor. Lähmung und Schindbein der Gliedmaßen treten hier am meisten hervor. Beim Trab soll der Gang weit sein, das Pferd darf im Kreuze nicht wanken und muß den Hals und Kopf sicher und schön tragen.

Grümpelgärt.
 — Die Aufzucht der Gänse ist um so schneller und billiger, je länger sie Gelegenheit zu Wassererholung und zur Grünweide haben. Ertere wird durch allerlei Wasserläufe gebildet, stellt also Wassererholung dar, der die Gänse mit Vieh nachstellen. Wassergrünweiden entwickeln sich stets schneller als Stallgänse. Ertere erreichen nicht selten das doppelte Gewicht der letzteren.
 — Futtervorteile für Gänse. Ein recht gutes Gänsefutter, bei dem die Tiere gut legen, besteht aus verbackenen Karoffeln und Weizenkleie. Die Karoffeln werden gekocht und gestampft, mit der gleichen Menge Kleie (am besten Weizenkleie) und etwas Sauerteig zu einem Brotteig vermischt, der, in Broten geformt, im Backofen mit verbacken wird. Die Broten dürfen jedoch nicht zu hart werden. Man verfährt damit täglich in kleinen Mengen neben dem gewöhnlichen Futter.

Obst- und Gemüsebau.
 — Für Zwergobst im höheren Gebirge verdient die Obilage Preis den Vorzug vor dem Weßling, weil die Bäume dort die ihnen günstigere Morgensohle bekommen und mehr vor Sturm geschützt sind. Wo in windiger Lage Zwergobst gebaut werden soll, ziehe man Formen mit hohem Fuß vor. So soll statt der Pyramide lieber die Spindel, statt der Palmette lieber der Spindelbaum gepflanzt werden. Sie halten die Frucht fester.
 — Spalierobstbau zum Erwerb zu betreiben, lohnt nur in den seltensten Fällen. Solche Fälle liegen vor bei ganz hervorragenden Lagen, Boden- und Wasserhältnissen und bei vorzüglichen Arbeitsmöglichkeiten. Mittelobst ist reichlich aus der Hochbaumkultur da, wer mit Spalierobstbau Geld verdienen will, muß sich bewußt sein, daß er, um dieses Ziel zu erreichen, nur Obst adresterer Güte, das als Delikatesse stückweise bezahlet wird, erziehen muß.

Kaiser-Hôtel mit allem Comfort der Neuzeit.
 Spezialhaus für Kaufleute.
 Eckmarkt u. Kronenstr. Meh. Bf. wirth, Tr. L. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Clemens Zöllner
 Möbelfabrik
 Neumarkt 7 CHEMNITZ Neumarkt 7.
 Allernächste Nähe der Friedrich August-Strasse
 Nebst Wohnungsanrichtungen in nachstehenden Preislagen übersichtlich zusammengestellt, dar modernsten und verschiedensten Stilarten in einfacher bis zu elegantester Ausführung.

Kompl. Ausstattung Mk. 560.—
 Wohnzimmer Mk. 280.—
 Schlafzimmer " 219.—
 Küche " 61.—

kompl. Ausstattung Mk. 840.—
 Gutes Zimmer Mk. 363.—
 Wohnzimmer " 162.—
 Schlafzimmer " 244.—
 Küche " 71.—

kompl. Ausstattung Mk. 1020.—
 Salon Mk. 499.—
 Wohnzimmer " 235.—
 Schlafzimmer " 222.—
 Küche " 85.—
 Vorsaal " 28.—

kompl. Ausstattung Mk. 1565.—
 Salon mit Nussb. Mk. 596.—
 Wohnzimmer mit Nussb. " 536.—
 Schlafzimmer " 299.—
 Küche " 98.—
 Vorsaal " 38.—

u. a. m.
 Reich illust. Musterbuch frei, Besichtigung gern gestattet.

Domäne Friedrichsworth
 (Herzogtum Gotha).
Erstklassige
Über u. Sauen
Grösster Zuchtschweine-Versand der Welt.
 Es wurden bis Ende September 1904
16059
Zuchtschweine
 und zwar **8695 Eber** und **7364 Sauen** der **gross. weissen Edelschweine**
 in fast alle Länder der Welt verschickt.
 Die Zucht erhielt allein auf 16 Ausstellungen der Deutschen Landes- und Welt-Ausstellungen **203 Preise;**
 auf allen besuchten internationalen Ausstellungen **höchste Auszeichnungen.**
Ausstellungserfolge 1904:
 In Danzig erhielt die Zucht auf 11 Tieren 11 Preise, darunter 5 erste Preise, 2 Siegerpreise und einen ersten Sammlungspreis; auf der Provinzial-Ausstellung zu Magdeburg auf 12 Tieren 12 Preise, in allen 4 Klassen die ersten Preise, sowie den ersten Sammlungspreis.
 Im Selbstverlag ist erschienen: „Landw. Taschen-Schreibkalender für 1905“, höchst praktisch zusammengestellt, mit Broschüre, welche einen Ruffah vom Zuchtgeber über Aufzucht, Pflege und Fütterung der Schweine bringt.
 Preis für beide Teile Mark 1.60, bei 10 Stück à Mk. 1.30 franco.
 Besteller von Schwaben erhalten bis auf Weiteres den Kalender mit Broschüre gratis und franco zugesandt.
Illustrierter Prospekt gratis und franco!
Friedrichsworth Eduard Meyer
 (Herzogth. Gotha) Herzogl. Domänenrat.
 im Oktober 1904.

ASHELM'S
GESCHAFTS-TAGE-BUCH
1905
 der erste Noth-Kalender
 des Jahres 1905
PREIS-AUSSCHREIBEN
 für
 die besten
 mit Preis von
100 MARK
 für Jedermann
 zu beziehen durch
 Alexander Wied, Papierhandlung
 Chemnitz.
 Preis: Mark 1.50.
Kupferne Dampfzettel in Grössen
 vorräthig.
 Kupferschmiederei
Karl Weide,
 Hartmannstr. 4.
Buch über Ehe
 von Dr. Holau m. 39 Abb., statt
 M. 2.50 nur M. 1.— Preisliste
 über interessante Bücher gratis.
 R. Oschmann, Konstanz D. 148.
Eignest ist Ihre Frau, Tochter
 oder Braut über die Eleganz
 und Billigkeit, wenn **Uhr**
 Sie eine goldene **Kette**
 oder einen
 hochfeinen **Ring**
 bei **Uhrmacher**
Georg Pelz
 Chemnitz, Langestr. 59
 vis-à-vis der Postel-Hauptstraße
 (Nähe Börse) kaufen.
 Billigste Reparatur-Werkstatt.

Schleifsteine
 in allen Grössen,
 welches vorzüglich sortiertes
 Lager. Beste Bezugs-
 quelle für Wieder-
 verkäufer bei
Bernh. Seiffert & Sohn,
 unsere Klosterstrasse 42,
Chemnitz 10.
 Parnsprocher 247,
 Strassenbahn-Haltestelle.
Reklame
 Eine Zeitungs-Annonce
 muss so zum Ausdruck
 gelangen, dass sie sofort
 das Auge des Lesers
 fesselt. Je eindringlicher
 die Annonce auf das Auge
 wirkt, um so nachhaltiger
 ist der Eindruck, den
 der Inhalt der Annonce
 auf das Gedächtnis des
 Lesers ausübt. Die An-
 arbeitung von wirksamen
 Annoncen-Entwürfen u.
 praktischen Inserenten-
 plänen übernimmt auf
 Grund jahrelanger
 Erfahrung die
Annoncen-Expedition
Rudolf Mosse
 Leipzig
 Grimmaische Str. 27.
 Telefon 1, No. 227.
 Vertreter für Chemnitz:
R. Heischner, Plan 7.

Bei Einkäufen
 kauft man gut und billig
Oberlausitzer Leinen- und Baumwoll-Waren
 als:
 Kinder-, Wirtschafts- und Ländel-Schürzen
 in schwarz und bunt
 Taschentücher, weiß und bunt, in großer Auswahl
 Leib-, Bett-, Tisch- und Küchen-Wäsche
 Gardinen, Kongress- u. Vitragestoffe
 Bettfedern, Barchentbetttücher
 Bettdecken, wollene Schlafdecken
 Tisch- und Kommodendecken
 Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Manschetten, Schlipse
 Lamas, Barchente, flanelle, Moltons u. s. w.
Emil Bitterlich
 (früher 20 Jahre Mitinhaber der Firma Gebr. Bitterlich)
 Nur Theaterstraße 34, gegenüber dem Stadttheater.
 Braune Rabattmarken.

FÜRSTLICHE BRAUEREI KÖSTRITZ THÜRINGEN
 Gegründet 1696 Gegründet 1696
Röstriker Schwarzbier.
 Dieses allbekannte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes
 und geringen Alkohols besonders Kindern, Blutarmen, Schwächeren, während
 Mitternachts und Reconvaleszenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen
 wird, ist zu haben in Chemnitz bei Moritz Müller Nachfolger, erstes Chemnitzer
 Flaschenbier-Verkaufsgeschäft, Theaterstraße 19, Telefon 999.
 Man verlange ausdrücklich nur das echte „Röstriker Schwarzbier“.

Beleuchtungs-Körper
Th. A. Barthel
 Chemnitz
Poststrasse 39
 gegenüber der Hauptpost.
Gaskochapparate.

Einzig schön
 ist ein gutes, reines Gesä-
 roffenes, jugendliches Aussehen
 weisse, sammetweiche Haut und
 blendend schöne Zähne.
 Alles dies bewirkt nur **Nadebenters**,
Stedenpferd-Ellienmilk-Soße
 v. Bergmann & Co., **Nadebenters**,
 mit echter Schokolade: **Stedenpferd**
 à Stück 50 Pf. bei:
Carola-Pastille, Langestr. 5,
F. Schwammert, Holzg. 14,
Wern. Böttcher, in Zo. harnischstr.,
Gebr. Paul, Annabergerstr. 53
Schiller-Apothek, Schillerstr. 71
Gebr. Bluff, Fr. Gossmann
 Poststrasse 34. Vert. Sie Großhändler
 u. Fragebogen geg. 30 Pf. Briefm.

Saxonia-Hallen

Januar-Programm:
 (3 Damen) J. Reinstadler (3 Herren) Das internationale
 mit seinem Damen-Trompeter-Corps. **Künstler-Ensemble**
 Bremer: Das vorzügliche **Rigoletto.**
 Gönungs-Quartett „Alpenvögelchen.“ Phänomenale Leistungen. Dir.: F. Stamm.
 6 weibliche Gesänge. Täglich von 4—11 Uhr ununterbrochen Konzert, ausgeführt von obigen Kapellen.
 Täglich von 4—11 Uhr ununterbrochen Konzert, ausgeführt von obigen Kapellen. Treffpunkt aller Fremden. Sonntags 11—1 Malinee. Hochachtungsvoll Adolf Prouss, Intendant.

Hôtel Stadt Frankfurt

Zimmerstr. 9. Teleph. 3607
 Nähe des Neustädter Marktes.
 5 Minuten v. Hauptbahnhof
 hält seine geräumig. Volatilität einmüdet
 reizenden Publikum bestens empfohlen. Zimmer
 u. M. 1 an aufwärts. Bieraus den renommiertesten
 Brauereien. Gute bürgerl. Küche u. Weine.

Weisser Hirsch

Friedrich August Str.
 Ecke Neumarkt.
 Gegenüb. d. Feuerw. che. Telefon 345.
 Stets angenehme musik. Unterhaltung.

Im obenbenannten Lokal speisen Sie am besten und preiswertesten. Ausser einer
 grossen reichhaltigen Speisekarte bei nur kleinen Preisen empfehle ich
 meinen vorz. Mittagstisch: Suppe, 1 Gericht nach Wahl 65 Pf., i. Abonnement 60 Pf.
 Täglich Spezialgerichte. Als Bier versapfe ich die beliebte Faldschlösschen-
 Pilsener und -Lager, sowie Tucher-Bairisch.
 Zum Besuch ladet höflichst ein **Bernhard Liebmann.**

Hôtel Goldne Sonne.

Herrnstrasse 34 Mitte der Stadt
 Vertikales Lokal für Rhnologen und Geflügelzüchter.
 Viele Sportblätter, unter diesen auch die: „Geflügel-
 und Tierzucht“ u. liegen aus. Sitz: „Sitz wie Gold.“

Tadellose Weine
 empfiehlt
Eduard Jursch
 „Zum Rüdesheimer“
 Langstrasse 36

Pfau's Bierstuben

Zwickauerstrasse 13, vis-à-vis Central-Theater
Hochinteressantes Lokal am Platz!
 Ausstellung fremdländischer Sammlungen!
 Gut gepflegte Biere. Küche zu kleinen Preisen.
 Hochachtungsvoll **M. Lorenz.**

Direkt
 in der Fabrik kauft man am billigsten:
 Trikot-Hemden, Hosen
 Hemdhosen, Jacken
 Leibbinden, Strümpfe
 Strumpflängen, Socken
 Sockenlängen, Gamaschen
 Ersatzfüsse, Pulswärmer
 Kniewärmer
 Trikot-Tailen, Turnerhosen.
 Anfertigung nach Mass in 1—24 Stunden ohne Preisaufschlag.
 Einzel-Verkauf zu wirklichen Fabrikpreisen.
Chemnitzer Trikot- und Strumpfwaren-Fabrik
R. Müller
 Fabrik u. Verkaufslokal **nur Brückenstr. 40.**

Schiebel's
 Bettfedernhaus
 grösst. Spezialgeschäft
 im Ganzen und Einzelnen.
 Grosse Auswahl in
 fertigen Betten
M. Schiebel, Chemnitz
 Zimmerstrasse 3,
 ab Königstr. links Haus.

Restaurant Moritzburg

am Siegesdenkmal
 hält sich dem geehrten Publikum bestens empfohlen.
 Nur beste Speisen zu mässigen Preisen,
 hochfeine Biere und Weine.
 Um gütigen Besuch bittet **C. Stoll.**

Gasthaus Handelskammer.

Chemnitz Mitte der Stadt Kirchgasse 2.
 Empfehle meine sauberen und ruhig gelegenen Fremdenzimmer
 mit guten Betten von 75 Pf. an bis zu Wf. 1.50.
 3 Minuten vom Fußgängerbrücke entfernt.
 Gute Küche, fr. Biere u. Weine. Achtungsvoll **Carl Rudolph.**

Eszterházy-Keller

erste ungarische Weinschänke
Poststrasse No. 23.
Schoppen-Ausschank
 von vorzüglichen Weinen
 à 1/2 Schoppen 25, 30, 40, 45, 50 Pf.
 Spezialität: **Gulasch, echt ungarisch.**

Klemm & Fischer, Chemnitz

gegründet 1828 Poststrasse 17. Fernsprecher 1599.
Weingrosshandlung
 wohlbekannt durch gute Lieferung, halten ihre reichhaltigen Lager in
Wein, Champagner, Kognak, Rum, Arrak, echten Likören
 bestens empfohlen.
 Sämtliche Weine können in unserer Probierstube probiert werden.

2 Jahre Garantie

Damenuhren
 v. Wf. 6 an.
 Uhren aller Art in grösster Auswahl
 (zu 6 1/2, 7, 8, 9, 10—20 Wf.)
 Damen-Uhren 6—60 Wf.,
 Wecker 2—10 Wf., Schlagwerk-
 Regulatoren 10—100 Wf.,
 Damenketten in sehr verschied.
 Mustern, Wulstwerke, massiv
 gold. Ringe von 2 1/2 Wf. an,
 Trauringe Paar 3—36 Wf.,
 Brillen, Nennmer, Armbänder
 stehen billigst.
 Billiger
 Bezug für Wiederverkäufer.
J. A. Heinzig
 Brückenstrasse 42.

Direkt hinter dem Zirkus!

„Petzbräu“
 Neustädter Markt 11, 3 Min. vom
 Hauptbahnhof
Grösster Spezial-Ausschank.
 Culmbacher Exportbier der Beckbrauerei
 (Wf. 6 Pf.) hell wie dunkel, 0,4 Liter-Glas 15 Pf.
 Sehr stark belichtete Küche zu kleinen Preisen. Bis
 Nachts 12 Uhr warme Speisen.
 Großer Mittagstisch bis zu 120 Personen.
 Von Fremden zahlreich besuchtes Lokal.

Hotel Stadt Nürnberg

Neustädter Markt 7, vom Hauptbahnhof 3 Minuten
 Mittelmässiges bürgerliches Restaurant. Ruhig gelegen.
 Fremdenzimmer. Vorzügl. Betten v. 1.50 an. **Robert Kirchsch.**

Carneval 1905.
 Künstlerisch ausgeführt
Dekorations-Bilder
 und
Plakate
 Maskenbälle, Carnivals-Unterhaltungen, Bockbierfeste etc.
 in grosser Auswahl zu billigsten Preisen
 vorrätig bei
Theaterstr. 5 Alexander Wiede Theaterstr. 5
 Papier-Handlung, Buch- u. Steindruckerei.

Richard Albrecht
 Chemnitz, Neustädter Markt 10
 als gross. Bringe meine an detail
Wäschmaschinen
Wäsch-Bringmaschinen
und Fahrräder
 bei billiger Preisberechnung in
 empfehlende Erinnerung.

Feldschmieden,
 anerkannt bestes Fabrikat, in
 allen Grössen und Preislagen
 offerirt preiswerth
Anton Hamel
 Chemnitz, Sachsen.

Braut-
Leuten
 empfiehlt sich
 bei bester Bedienung
Betten-Versandhaus
S. Singer aus Prag.
 Chemnitz, Brückenstr. 50

Nalicin **Sterns**
 bewirkt **Zahn-Institut**
 schmerzloses für Zahnersatz, Stützähne
Zahnziehen Kronen-Brückenarbeiten
 wunderbar! Spez.: Ganze Gebisse
 Gold- u. Porzellan-Plomben
 Königstr. 28, No. 2693.

Hôtel „Sächsischer Hof“

CHEMNITZ
Waisenstrasse 11
3 Minuten vom
Hauptbahnhof.

Vollständig renoviert! * Bedeutend vergrössert!
Zimmer von Mk. 1.50 an. — Zentralheizung, elektr. Licht,
Bäder, grosse Ausstellungszimmer und Kofferraum. — Teleph. 1197.
Hausdiener am Bahnhof. — Inh.: Arthur Dietze.

Unsern werten Nachbarn, Geschäftsfreunden und
Bekanntem die Aufrichtigsten
Glück- und Segenswünsche
zum Jahreswechsel.
Hotel Stadt Rindberg, Roberi Kirbach
Neujahr 1905. und Frau.

Café Carola

Limbacherstrasse 4.
Angenehmes Café und Weinstube.

Hotel und Restaurant
Preussischer Hof
Brantamsstr. 13. Telephon 3500.
— Mitte der Stadt. —
Fremdenzimmer v. 1-2 Mark
mit Frühstück.
Man kennt gute Stücke.
Bestgepflegte
Biere u. Weine
Einem geehrten reisenden
Publikum bestens empfohlen.
Hochachtungsvoll
Rich. Polster.

Köchin, Dienst-, Haus- und
Stubenmädchen, Gross-
mägde, Knechte, Wirt-
schafterinnen für Land-
wirtschaft, alles Personal
für Restaurant erhalten gute
Stelle durch Frau Schreyer
Chemnitz, Brühl 47,
Stellen- u. Beförderungsvermittlerin.

Hôtel und
Restaurant „**Georgenhof**“
unt. Georgstrasse 13. — 5 Min. vom Bahnhof.
Zimmer mit guten Betten von M. L. an.
Telephon 3700. Hochachtungsvoll J. Kirbach.

„Reichshof“

Kronenstrasse 11.
Neu eröffnet! Modernstes und gediegenstes
Bier-Restaurant am Platze.
Ausschank
anerkannt vorzüglich echter Pilsner, Münchner,
Nürnberger und Dresdner Felsenkeller-Biere.
Grösste Auswahl in allen Speisen der Jahreszeit
zu mässigen Preisen.
Menüs von 12-3 Uhr, sowie à la carte.
Von 5 Uhr ab täglich reiche Auswahl in Spezialgerichten.
Hochachtungsvoll **Wilh. Kuhn,**
vorher 10jähriger Pächter der „Albertsburg“.

Erstes u.  grösstes
Spezial-Geschäft der Ostvorstadt!

Empfehle zum
bevorstehenden Neujahrstfest
in bekannter Güte,
lebende, vollkommene, milchene, böhmische und Galizier

Spiegel- Schleien- Schuppen- Karpfen

Aal, Schleie, Hecht,
sowie in framer Verpackung lebendfrische, feinsten
Rostower Zander,
la Angelschellfisch, Kabeljau, Seelachs, Rotzunge,
Steinbutt, Weissfische u. s. w.

Feinste Flensburger Rauchaale, echte Kieler
Pöcklinge und Sprotten, ger. Lachs in Dosen,
ff. Oelsardinen bis zu den feinsten franz. Marken,
echte Norweger Anchovis in Gläsern u. s. w.

Max Andreas Nachf.

Inhaber: **Otto Müller.**
17. Dresdnerstrasse 17, Telephon 1011.
Sämtliche Bestellungen werden prompt frei Haus geliefert.
NB. Unsern werten Kundschafft, Freunden und Be-
kannnten die besten Glückwünsche zum neuen Jahr.

Für Bockbier-Feste

empfehlen
Bockbier-Plakate
in Schwarz und Buntdruck
Bockbier-Lieder
in diversen Sorten
Bockbier-Mützen
u. s. w.

Alexander Wiede

Papierhandlung und Buchdruckerei
Chemnitz, Theaterstrasse 5.

Sparkasse Einsiedel

eröffnet vom 1. Januar 1905 ab die Einlagen
mit 3 1/2 %
Der Gemeinderat.

Das
alt- u. bestrenommierte
Schuhwarengeschäft

von
Emil Patzig
in Pirna,
bestehend aus Lager und Werk-
statt, ist sofort zu verkaufen.
Näheres durch den Besitzer.

Parquettfussbodenwische
Linoleumbodenwische
Saalkwachs
Stahlspäne
franz. Terpentinöl etc.
empfehlen billigst
Gebrüder Paul
Drogenhandlung
Annaberger Strasse 5.

Erle

in allen Stärken, Bretter und
Pfosten, sowie alle
Laub- u. Nadelhölzer
offerieren preiswert
Gustav Grau & Heide
Chemnitz, Schillerstrasse 4.

Specialität Mk. 2.80. Pelzwaren

für Damen, Herren u. Kinder.
Wintermützen
von 40 Pfg. an.
**Strassburger-
Hut-Bazar**
W. Försterling
CHEMNITZ
im Klosterstr., Ecke Büchergasse
Brückenstr. 32/Adlerhaus.

Möbel
aus selbstgefertigt, empfiehlt
O. Liebers,
Mühlenstrasse 106.

Alle Sorten Jagd- und Scheiben-Gewehre

Drillings, Doppelflinten, Büch-
sintlen Tesching u. Revolver
sowie Umänderungen, neue Säue
und alle Reparaturen empfiehlt
Gustav Heffert, Gewehrfabrik.
Heinrichs bei Sulz.
Preisliste gratis.

billigste Bezugsquelle, grösst. Auswahl! Pianinos

bestes Fabrikat mit
wunderschöner, anstretender
Tonfülle, elegante Aus-
stattung in schwarz, Nussb.,
matt und blank empfiehlt in
reichhaltigster Auswahl von
380 M. ansteigend bis 1000 M.
zu billigsten Preisen.
Auch auf Teilzahlung u. wie
bekannt mit regler Bedienung
bei 10jähriger Garantie.
Grösste Auswahl vorzüg-
lichster gespielter Pianos.

M. Plötner Nchf.

Musikal.-Handlg. Piano-Haus
Chemnitz
Theaterstr. 1, part. u. 1. Etg.
Allein. Vertret. d. Weltfirma
C. Bechstein u. d. Pianolas.

Otto Fiedler

Chemnitz, Ziegelstr. 4.
Spezialgeschäft für staub-
freie Bildereinstellungen
sowie Anfertigung von
Cartons nach jedem Bilde.
Billigste Bezugsquelle
für Wiederverkäufer.

Goldschrank 100 Mark
Schreibtisch Lindenstr. 12

Wer Stellung sucht
verlange die „Dresdner
Botenpost“ Offizier u. K.

Strauss -Federn

kauft man am billigsten
im Spezialgeschäft
Brückenstr. 44
M. Langer & Uhlig Nchf.
Grosses Lager
in
Hüten
und
allen Putz-Artikeln.

Restaurant Kiantschau

Poststrasse 25, Ecke Post- und Wiesenstrasse
empf. fein freundl. Vokal zum gütigen Besuch. ff. Biere u. Weine,
Stammkarte, Mittagstisch bis 2 Uhr. Hochachtung Hermann Franz.

Café Hedwig.

(Nähe des Hedwigbades.)
Hiermit erlaube ich mir, den geehrten Bekannten und Reisenden mein
Kaffee- und Wein-Lokal
zur recht heilsamen Benutzung zu empfehlen **H. Haugk.**
Chemnitz, Hedwigstrasse 16.

Lebende Spiegelkarpfen, Schleien, Karpfen, Schuppen-Karpfen in allen Grössen Aal, Schleie, Hecht,

in Verpackung täglich frisch
Lachs, Steinbutt, Seezunge, Zander, Schellfisch,
Cablian, Rotzunge
und anderes mehr
für die Feiertage lebende Hummern
empfehlen

C. Wilh. Nüssner, Nachf.

Theaterstr. 44, Telephon 981, Hedwigstr. 8, Marktthalle gegenüber

J. Kiessling - Antonsplatz 10 -

Ottomanen wie 65 M.
Fauteuils, Sofas,
Matratzen, ferer Holzmöbel:
Bettstellen, Vertikows,
Tische, Kleider- u. Küchen-
Schränke, Stühle,
Trumeaux, Pfeiler-Spiegel
usw. usw.

Lieferung ganzer Braut-Ausstattungen, Th. A. Barthel

Verkaufs-Niederlage:
Chemnitz, Poststrasse 39
gegenüber der Hauptpost.
Beleuchtungs-Körper aller Art

Gaskoch-Apparate

neuester Systeme.
Strümpfe, Zylinder. — Reparaturen prompt u. billig

Gleichen 1 Beilage und „Zukunft, Unterhaltungsblatt.“